

Sammellurium.

Berlin, 6. Aug. Die Pressekreise der Deutschnationalen Volkspartei teilt mit, dass „Sammeln“ ist ausgedehntlich eine hochaktuelle Angelegenheit — ungefähr so, wie es Duffong im „Sozial-Anzeiger“ schilderte: „Derr Koch sammelt Herrn Mohrman; Herr Mohrman sammelt Herrn Koch; die Demokratie versammelt sich zu ihren Vätern und Herr Erlesen sich zur DND. Der Landbund sammelt die Volkstonservativen, die Volkstonservativen sammeln den Landbund. Die Wirtschaftspartei sammelt die Deutsche Volkspartei, und die Deutsche Volkspartei sammelt unangenehme Erfahrungen. Dasselbe widerfährt den neu-konservativen Parteigründern seit den Tagen ihres Austritts aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion immer wieder und jetzt ganz besonders schmerzhaft. Dr. Winkler nämlich, der Führer des sogenannten „Februar-Klubs“, ist auch unter die Sammler gegangen und hat sich eine kleine Gruppe der verschiedensten Treibhals-Splitter „gesammelt“, als neue Partei versteht sich — mit ausdrücklichem Ausschluss aber des Grafen Westarp. Von der Westarp-Treuegruppe dagegen ist Dörmhardt mit einem Krüpplein Getreuer dieser neuen stolzen „Front“ beigetreten.

Berichte um das „Schreckgespenst“ der Diktatur.

Berlin, 6. Aug. Ein Berliner Mittagsblatt bringt die gleiche Meldung aus der Zeitschrift „Das Staatschiff“ wie schon gestern ein kommunistisches Abendblatt. Darin ist davon die Rede, dass die Zeitschrift „Das Staatschiff“, die dem Reichsminister Treutmann nahestehe, von Dr. Luther gefagt habe, er wolle für sich selbst eine Diktatur mit Hilfe des Artikels 48 in Anspruch nehmen und die Rolle spielen, die im Augenblick der Reichsanaler Bränning inne habe. Man habe bei dem Reichspräsidenten aber keinerlei Meinung verspürt, mit Dr. Luther als Diktaturpolitiker die Wege zu machen. — Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, dass Reichsminister Treutmann mit der Zeitschrift „Das Staatschiff“ nichts zu tun habe. Er habe lediglich einmal einen Artikel in ihr veröffentlicht. Was den Reichspräsidenten in diesem Zusammenhang betreffe, so sei alles erfunden.

Neuer Janh.

Landwirtschaft gegen Industrie.

Berlin, 6. Aug. Der Reichslandbund hat folgendes Schreiben an den Reichsernährungsminister Schiele gerichtet:

„Das Berliner Tageblatt“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Die Industrie gegen Schiele“ eine Mitteilung, dass der Reichsverband der deutschen Industrie in einem Schreiben an den Reichsanstalt in nachdrücklicher Form gegen die deutsch-sinnliche Handelsvertragspolitik des Reichsernährungsministers Stellung genommen habe. Der Reichsverband begrüße das Scheitern der privatwirtschaftlichen Verhandlungen mit Finnland und spräche sich gegen die aus Anlaß des Scheiterns des privaten Abkommens „von gewissen Agrarpolitikern“ geforderte Kündigung des Handelsvertrages aus. Wir bebauern auf das lebhafteste diesen Schritt des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der einen der wichtigsten bäuerlichen Produktionszweige zum Tode verurteilen würde, wenn er bei der Reichsregierung von Erfolg begleitet sein würde. Wir protestieren in nachdrücklicher Form gegen diesen Verstoß des Reichsverbandes der deutschen Industrie und bitten, die Reichsregierung dringend, dem Schreiben des Reichsverbandes kein Gehör zu schenken. Die Bemühungen der Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, wie sie der Reichspräsident in seiner Märzbotschaft gefordert hat, würde unwirksam sein, wenn die Reichsregierung den Forderungen der Industrie nachgeben würde.

Die Rotverordnungen bleiben.

Berlin, 6. Aug. Der Reichstagsausschuss für die Wahrung der Rechte der Volkstretung stimmte einer Verordnung über die Kennzeichnung von Mischrot zu, deren Erlaß im Protokoll vorgesehen ist, und beschäftigte sich dann mit der neuen Rotverordnung der Reichsregierung. Es lag ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung der Rotverordnung vor. Der Ausschuss erklärte sich zur Verhandlung dieses Antrags für unzuständig.

Sentung der Baukosten in Sicht?

Berlin, 6. Aug. Das Reichsarbeitsministerium hatte für heute führende Persönlichkeiten der privaten und der gemeinwirtschaftlichen Bauwirtschaft zu einer Besprechung der Frage eingeladen, wie bei der Durchführung des zehnjährigen Wohnungsbauprogramms des Reiches Verteuerungen vermieden werden könnten und inwieweit die Bauwirtschaft bereit sei, der Reichsregierung in dieser Richtung entgegenzukommen. Bei der Besprechung ergab sich die allseitige Bereitwilligkeit, an der gefestigten Aufgabe mitzuwirken und allgemein den Unternehmergewinn zunächst für das zehnjährige Bauprogramm möglichst niedrig zu setzen.

Eine Rippenkriade.

Dem Magistrat in Hindenburg wurde aus Berlin telephonisch mitgeteilt, ein Freund des Hauses des Reichspräsidenten, Oberleutnant Jahn, komme in den nächsten Tagen nach Hindenburg. Man möge ihm die Besichtigung des Industriegebietes und der Stadt Hindenburg erleichtern. Namentlich die Besichtigung eines Bergwerks. Schon am Bahnhof nach der Vorstellung erwiderte das Auftreten des Gastes berechtigte Zweifel daran, daß er das sei, wofür er sich ausgab. Als dann später im Gespräch eine große Unkenntnis des Gastes auf verschiedenen Gebieten zutage trat, vermehrten sich die Zweifel. Der angebliche Oberleutnant bezog im Admiralspalast ein Zimmer. Die Zweifel an der Person Jahn veranlaßten den Magistrat, in Berlin Rücksorge zu halten, die ergab, daß vom Reichspräsidenten niemand empfohlen worden sei. Die Kriminalpolizei verhaftete Jahn, der Ausweispapiere auf den Namen eines Arbeiters Otto Jahn bei sich hatte. Welchen Namen die Rippenkriade dienen sollte, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

London, 6. Aug. Der englisch-rumänische Handels- und Schiffsvertragsvertrag wurde heute unterzeichnet. Beide Staaten sichern einander die Handelsbeziehungen zu.

Deutsches Arbeitsrecht in den Saargruben.

Köln, 6. Aug. Auf der Generalversammlung des Gewerkschaftsverbandes der Bergarbeiter äußerte sich Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium zu den Verhandlungen über die Rückgliederung der Saargruben. Einen wichtigen Abschnitt in diesen Verhandlungen bilde die Geltung des deutschen Arbeitsrechts. Deutschland habe verlangt, daß bei Rückgliederung des Grubengebietes bis zur deutschen Grenze deutsches Arbeitsrecht, Arbeiterschutz, Versicherungs- und Arbeitsverfassungswesen wieder zur Anerkennung kämen. Es sei ausgesetzt worden, daß in diesen Gruben die Saarbergarbeiter die Stammelegenschaft bilden solle. Verlangt und ausgesetzt wurde ferner für diese Gruben der Einstellungsanspruch zu Gunsten der Saarbergleute. Man hoffe, in kurzer Zeit mit Frankreich zu einem Gegenseitigkeitsvertrag zu kommen, der vor allem den Zweck habe, die Versicherungsrechte der sogenannten Rothingengänger zu schützen.

Für 40 Millionen Mark türkische Bauaufträge.

Essen, 5. Aug. Der Eisenbahnmateriale-Lieferungsvertrag als Schlußstück des Bauvertrags mit dem unter Führung der Julius Berger Tiefbau A.-G. stehenden Konsortium, der Friedrich Krupp A.-G., Essen, und den angeschlossenen Firmen ist soeben in Galata unterzeichnet worden. Der Vertrag bringt der deutschen Industrie Aufträge in Höhe von etwa 40 Millionen Reichsmark.

Die holländische Boykottbewegung gegen Deutschland.

Amsterdam, 6. Aug. Die führende Organisation der holländischen Wollereibetriebe, der Allgemeinen Netherlandisch Wollereibond, hat in ihrer Boykottbewegung gegen deutsche Waren einen weiteren Schritt unternommen. Sie hat den Vorstand der Utrechtse Wollereibetriebe, zur niederländischen Herbstmesse in Utrecht, die für den 9. bis 18. September angesetzt ist, keine deutschen Aussteller zuzulassen.

„Kamerad Tardieu“.

Paris, 6. Aug. Der Verband der französischen Reserve-Offiziere hat bei dem „Reinversteher“, dem Artillerie-Hauptmann der Reserve und Ministerpräsidenten Tardieu, einen patriotischen Schritt gegen die „Kollisions“-Außenpolitik Briands unternommen. Deutschlands Reparationspflicht, so heißt es, sei von 132 auf 38 Milliarden Goldmark herabgesetzt worden. Frankreich verliere dabei Hunderte von Milliarden Franken. Die Politik der Annäherung an Deutschland um jeden Preis habe, genau wie die verhängnisvolle Politik gegenüber Italien, Frankreich die schlimmste diplomatische Niederlage eingetragen. Die Reserve-Offiziere langen daher, daß ihr Kamerad Tardieu der Außenpolitik eine bessere Wendung gebe, und daß er vor allem wieder das Saargebiet aussehendere noch eine Revision des Youngplans oder gar der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages zulasse.

Zusammenstoß im Elber Streikgebiet.

Elber, 7. Aug. Gestern abend demonstrierten etwa 2000 Streikende bei Hallau auf belgischem Gebiet, etwa 300 Meter von der Grenze entfernt. Die belgische Grenzpolizei machte von der Waffe Gebrauch. Mehrere Personen wurden verletzt. — Die Arbeiter der Steinkohlengruben von Nordfrankreich haben aufs Neue die Forderung auf Beachtung des Urlaubs gestellt, die schon mehrfach abgelehnt worden ist. Bei dieser Forderung kommen 300 000 Arbeiter in Betracht.

Der unvorsichtige Konsul.

London, 6. Aug. „Daily Mail“ veröffentlicht eine Nachricht aus Ostafrika, wonach es beim Besuch des Kreuzers „Karlsruhe“ zu einem Zwischenfall in Tanga gekommen sei. Der deutsche Konsul soll bei einem Bankett der deutschen Kolonie über die glorreiche Vergangenheit des ehemaligen deutschen Gebiets gesprochen und auch die Niederlage einer englischen Expeditionstruppe in Tanga im Jahre 1914 erwähnt haben. Es sollen diplomatische Schritte zur Abberufung des Konsuls unternommen werden. (?)

Italien läßt sich nicht von Jedem was schenken.

Triest, 6. Aug. Ein Proger Blatt meldet aus Brunn, daß der Besitzer des bekannten Zirkusunternehmens Kludsky der italienischen Regierung als Spende für die Opfer des Erdbebens einen Betrag von fünf-hunderttausend Tschedenfronen angeboten habe. Die italienische Regierung habe die Spende abgelehnt mit der Begründung, daß sie das Geld nicht brauche.

Kriegstechnische Vorräte der Riesenluftschiffe.

Cleveland, 6. Aug. Bei der Ueberreichung des Gordon Bennett-Preises an die Sieger des diesjährigen Wettfluges hob der Unterstaatssekretär der Aeronautischen Abteilung des Marineamtes, Ingaalls, die Vorräte hervor, die die Riesenluftschiffe auszeichnen. Im Seektieg würden sich derartige Luftschiffe Flugzeugen und Kreuzern entschieden überlegen erweisen.

Jedem U-Boot seinen Flieger!

Newport, 6. Aug. Wie aus Washington gemeldet wird, plant das amerikanische Marineamt, die Kampfkraft der Luftwaffe in Verbindung mit der Kriegsflootte auf dreifacher Grundfläche zu erproben. Veranschlagt soll jeder Zerstörer und jedes U-Boot mit einem Kampfflugzeug versehen werden, das gleichzeitig Beobachtungszwecken zu dienen hat. Das Marineamt ist fest entschlossen, die Ueberlegenheit Amerikas auf dem Gebiete der Kriegsluftfahrt ein für allemal sicherzustellen, um so mehr, als nach den in Washington vorliegenden Meldungen England und andere Seemächte bestrebt seien, die durch den Londoner Flottenvertrag nicht berührten Luftstreitkräfte gewaltig zu vermehren.

Berlin, 6. Aug. Wie neun Jahre muß der Internationale Gerichtshof vollständig erneuert werden. Das geschieht in diesem Jahr. Die deutschen Vorschläge nennen Exzellenz Krieger und Professor Schilding, an Ausländern den Franzosen Fromaget und den Schweizer Huber. Die Wahl erfolgt durch den Völkerbundsrat.

Genf, 6. Aug. Der dritte Internationale Beamtentag wurde heute hier eröffnet. Am Kongress nahmen 300 Beamte aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Tschechoslowakei, Holland, Griechenland, Jugoslawien, Schweden, Polen und der Schweiz teil.

Die tschechischen Luftmanöver.

Berlin, 6. Aug. Nachdem in Frankreich die großen Luftmanöver über Lyon stattgefunden haben, ist nunmehr Frankreichs militärischer Trabant, die Tschechoslowakei, gefolgt. In der Nacht zum 6. August fanden über Olmütz und Königgrätz große Luftmanöver statt, bei denen die modernen Abwehrmittel ausprobiert wurden. Scheinwerfer, die bis zu 6000 Meter Reichweite haben, Flugabwehrgeschütze, Telefonverbindungen aller Art, Hochapparate wirkten zusammen, um die Städte rechtzeitig zu warnen und zu schützen. Ein Teil der Angriffsschwader nur konnte das Ziel erreichen. Sobald die Flugzeuge in den Lichtkegel der Scheinwerfer kamen, irrten sie wie blind einher. Anderen dagegen gelang es, ihre Bomben abzuwerfen. Das Ergebnis des Manövers besteht darin, daß die Abwehr zwar die Angriffe erschwert, sie aber nicht unmöglich machen kann. Für Deutschland ergibt sich daraus wiederum die Lehre, daß unser ungefährt und leicht verwundbares Land im Herzen Europas im Kriegsfall den schwersten Gefahren ausgesetzt ist.

Die Gefängnisse reichen nicht mehr.

London, 6. Aug. Als Protest gegen die Verhaftung der Kongressführer in Bombay drangen 300 Gandhi-Anhänger in Allahabad in ein Schulgebäude ein, zerstörten die Einrichtung und setzten die Trümmer in Brand. Die Lehrer und die Schuldiener wurden mißhandelt. Die Polizei schritt ein und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor. Die Gefängnisverwaltung in Bihar mußte wegen Ueberfüllung der Gefängnisse Gefangene, die zu geringen Strafen verurteilt waren, freilassen. In Patna wird gegenwärtig ein Notgefängnis zur Unterbringung von 1500 Gefangenen errichtet.

Kriegsschiffe vor Hankau.

Gemeinsames Vorgehen Englands und Japans.

London, 6. Aug. Die britische Regierung hat die Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach Hankau angeordnet, auf das kommunistische Angriffe befürchtet werden. — In einer Schanghai Meldung wird bestätigt, daß von den britischen Behörden in China alle Vorkehrungen für weitere Schutzmaßnahmen für britisches Leben und Eigentum getroffen werden.

Ueber die Vorgänge in Tschangtscha berichtet ein in Shanghai eingetroffener chinesischer Flüchtling, daß die Kommunisten über 60 000 Mann verfügen sollen, die alle mit Regierungs-Waffen, Munition, Uniformen ausgestattet sind. 2000 chinesische Zivilisten seien in letzter Zeit getötet worden. Etwa 4000 Angehörige der Kuomintang und Angehörige der Regierung würden vermisst.

Tokio, 6. Aug. Die Bereinigung der japanischen Handelskammern in China hat an die japanische Regierung ein Telegramm geschickt, in dem sie sofortige Maßnahmen zum Schutze der japanischen Bürger in China erbittet. Die Handelskammern weisen darauf hin, daß die kommunistische Bewegung in China Leben und Eigentum der Ausländer bedrohe. Die Lage werde von Tag zu Tag schlimmer. — In der Sitzung des japanischen Kabinetts teilte der Marineminister mit, daß sich in den chinesischen Gewässern gegenwärtig 11 japanische Kriegsschiffe befinden, die zunächst ausweichen, um den japanischen Interessen wirksamen Schutz zu bieten. Sollte es jedoch notwendig erscheinen, so könnten weitere 8 Minenboote nach den chinesischen Gewässern auslaufen.

Berlin, 6. Aug. Der Bäcker Hellwig aus dem Borort Gantzhil wurde von dem Arbeiter Blank aus Steglitz durch einen Armstich verletzt. Der Täter ist flüchtig. Es liegt ein Rechtsakt vor. Hellwig, der Nationalsozialist ist, hatte einer Gerichtsverhandlung beigewohnt, in der ein Kommunist verurteilt worden war.

Berlin, 6. Aug. Die amerikanische Filmgesellschaft Pathe-News hat einen Film „Abenteuer im Schloßgraben“ hergestellt, der eine schwere Beleidigung Deutschlands darstellt. Der Reichswahrminister hat daher die amerikanische Film-Wochenschau Pathe-News von der Zulassung zur Filmreportage über die Wehrmacht bis auf weiteres ausgeschlossen.

Berlin, 6. Aug. Die amerikanische Filmgesellschaft Pathe-News hat einen Film „Abenteuer im Schloßgraben“ hergestellt, der eine schwere Beleidigung Deutschlands darstellt. Der Reichswahrminister hat daher die amerikanische Film-Wochenschau Pathe-News von der Zulassung zur Filmreportage über die Wehrmacht bis auf weiteres ausgeschlossen.

Berlin, 6. Aug. Am 8. ds. Mts. fahren 10 Elstarbeiter der Glasfabrik Uhrenfabrikation nach Moskau ab, nachdem mit Unterstützung durch die deutsche Volkswirtschaft die Arbeitsbedingungen für sie dezent geregelt worden sind, daß ein persönliches Risiko möglichst beschränkt wird. (Der „E. A.“ berichtet bereits über die Bemühungen Sowjetrußlands, Qualitätsarbeiter zur Einrichtung einer optischen Fabrik und zur Anlernung russischer Arbeiter zu erwerben.)

Stadde, 6. Aug. Hier kam es zwischen 40 Kommunisten und 15 Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei, bei der auch Schiffe geworfen wurden. Ein Nationalsozialist wurde dabei schwer verletzt. Die Polizei nahm 8 Personen fest.

Stuttgart, 6. Aug. Hier fand gestern abend die erste Lehrerversammlung der Nationalsozialisten statt, in welcher der 50jährige General v. Lihmann eine scharfe Rede hielt. Den zweiten Direktor der Reparationsbank in Basel, einen Amerikaner, bezeichnete er wegen dessen früheren Äußerungen über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands als einen „ganz gemeinen Halunken“. Der Versammlung folgten Ritzmannen auf der Straße, wobei die Polizei mehrmals von den Gummiknüppel Gebrauch machen mußte.

Karlsruhe, 6. Aug. Der gestrige Zusammenstoß zwischen Syndus und Mohammedanern in Sukkur (Sind) trug, nach weiteren Meldungen, einen sehr ernsten Charakter. Zwölf Personen wurden getötet, 150 verletzt. 200 Aufrührer wurden verhaftet.

Washington, 6. Aug. Nach den Ergebnissen der Volkszählung beträgt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten unter Ausschluß der Kolonien 123 Millionen Personen. Trotz der Beschränkung der Einwanderung und der Abnahme der Geburtenziffer hatte das Land während der letzten zehn Jahre die bisher größte zahlenmäßige Vermehrung seiner Bevölkerung zu verzeichnen.

Verflichte Angelegenheiten.

Ab 1. September Vordiensteuer.

Amlich wird mitgeteilt: Nach der Rotverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli treten ab 1. September bei lebigen Arbeitnehmern Zuschläge zur Lohnsteuer in Kraft. Das Nähere hierüber ergibt sich aus einem amtlichen Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Vom 1. September ab hat also jeder lebige Arbeitnehmer einen Zuschlag von zehn bis hundert zu seinem Lohnsteuerbetrag zu leisten, wenn der Jahresarbeitslohn 2640 Reichsmark übersteigt. Als lebige gelten alle, die nicht verheiratet sind; ferner verwitwete oder geschiedene Personen, wenn aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Ausgenommen von dem Zuschlag sind alle die, die einen Zuschlag zum Unterhalt von Angehörigen leisten, der zehn vom Hundert ihres Einkommens übersteigt.

Die beiden anderen in den Rotverordnungen des Reichspräsidenten enthaltenen Reichsteuern sind bereits in Kraft getreten. Die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes ist mit dem Tage der Verkündung, also am 27. Juli in Kraft getreten; die Neuordnung der Einkommensteuer am 1. August.

Leipzig. Ein Kassenbote, der mehr als 30 Jahre bei einer Großbank angestellt war, hatte von der Hauptkasse 70 000 Mark abgehoben und war mit dem Geld verschwunden. Er konnte noch an demselben Tage festgenommen werden. Das Geld war vollständig in seinem Besitz.

Neues aus aller Welt.

Todesopfer der Schlagwetterkatastrophe.

Von den ins Knappschafstranckenhause in Wöllflingen eingelieferten Verletzten der gestern vom „E. W.“ gemeldeten Schlagwetterexplosion auf der Grube Clarenthal sind zwei schwerverletzte Bergarbeiter gestorben.

Schweres Gewitter auf Ehl.

Bei einem Gewitter schlug der Blitz in die Hofstette von Dirlsen in Westerland und setzte das Gehöft in Brand. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der anliegenden Gebäude beschränken.

Unwetter auch in Saboden.

Der Foron, der am Des Voiron-Gebirge entspringt, führt infolge der im Laufe der Nacht niedergegangenen schweren Gewitter Hochwasser und hat die Ortshäuser St. Cergues-Suignin, Ville la Grande und Ambilly unter Wasser gesetzt. In Annemasse steht der neue Bahnhof unter Wasser und hat schwere Beschädigungen erlitten.

Rinderlähmung auch in belgischen Badeorten. In den belgischen Badeorten Hest und Knocke sind sieben Fälle von spinaler Rinderlähmung zu verzeichnen.

Durch Rattengift erkrankt. Bei Montbeller (Frankreich) fand ein Kind ein Paket mit schwarzem Getreide. Das Kind nahm einige Körner in den Mund und gewann ihnen einen angenehmen Geschmack ab. Sofort machte sich eine ganze Echar über das Paket her. Wenige Stunden später fielen sich bei ihnen Magenschmerzen ein. Neun Kinder schwanden in Lebensgefahr. Die Untersuchung des schwarzen Getreides ergab, daß es mit Rattengift getränkt war.

Fabrik explodiert. In der Nähe von Valencia explodierte eine Fabrik, wobei das Feuerwerkstörpeel aus zerbrach wurde. Dutzende Arbeiter wurden z. T. sechshundert Meter weit geschleudert. Der Besitzer der Fabrik und drei Arbeiterinnen wurden getötet.

Im Kalkwerk verschüttet. Beim Abgraben eines Felsberges auf dem Kalkwerk Deply, einer Unterabteilung der Maximilianhütte in Unterwesselnborn, wurde der Arbeiter Fröhlich aus Deply verschüttet. Der Verunglückte, Vater von fünf Kindern, wurde tot geborgen.

Großfeuer bei Magdeburg.

300 Schafe verbrannt.

In den Abendstunden brach auf dem Rittergut in Strosow bei Burg ein Feuer aus, das eine große Scheune und einen Schafstall in Asche legte. 300 Markschafe, die bereits verkauft waren, kamen in den Flammen um. Sie sollten am nächsten Tage zu dem neuen Besitzer abtransportiert werden. Das Großfeuer wurde durch polnische Arbeiter, die sich in der Scheune aufhielten, bemerkt.

Brandunglück in einer Spinnerei. Bei einem Brande in einer Spinnerei in Marseille sind zwei Arbeiterinnen und ein Arbeiter ums Leben gekommen.

Fabrikbrand. In der Coswiger chemischen Fabrik Antonienhütte brach in einem Teerschuppen Feuer aus. Schwarze Rauchwolken wälzten sich durch die Luft und kündeten weithin das Feuer. Nach angestrengter Arbeit gelang es der Coswiger Wehr, den Brand zu lokalisieren. Die Chemischen Werke haben unter der Ängstlichen der wirtschaftlichen Verhältnisse zu leiden gehabt und während der letzten Zeit mit stark eingeschränkter Belegschaft gearbeitet. Die Belegschaft arbeitet weiter. Die Ursache des Feuers steht noch nicht fest.

Vom Blitz erschlagen. Zwei polnische Landarbeiterinnen der Domäne Wasserleben bei Wernigerode wurden bei Feldarbeiten vom Blitz getroffen, nachdem sie vor dem Regen Schutz in einem Getreideblemen gesucht hatten. Die eine von ihnen lag auf der Stelle tot, die andere wurde gelähmt. Die übrigen Frauen kamen mit dem Schrecken davon.

Beim Spielen mit dem Fehling ihres Bräutigams verlor sich die 15jährige Charlotte Körner aus Gendorf durch einen Schuß in die Brust.

Auto rast in eine Reichswehrabteilung.

In Moskau fuhr eine Autodrohke, die infolge des regnerischen Wetters ins Schleudern geraten war, in voller Fahrt in eine 30 Mann starke Formation der Reichswehrabteilung. Zahlreiche Soldaten wurden zu Boden gerissen, vier von ihnen blieben z. T. schwer verletzt auf dem Pflaster liegen.

Knaben in eine Reichswehrabteilung.

In Freiburg (Schweiz) vergnügten sich zwei Knaben im Alter von 8-9 Jahren auf einem Kleinauto. Plötzlich setzte sich der Wagen gegen die Saane in Bewegung und fuhr mit den beiden Kindern ins Wasser. Da der Fluß Hochwasser führt, wurden die beiden Knaben von der Strömung fortgerissen, sie konnten noch nicht gefunden werden.

Rückfahrlöse französische Kraftfahrer.

Auf der Straße Weimar-Erfurt wurde ein aus Erfurt kommendes Privatauto von einem französischen Wagen, der aus Weimar kam und auf der linken Straßenseite gefahren sein soll, an den Straßenrand gedrückt, so daß er sich überschlug. Die beiden Insassen trugen erhebliche Verletzungen davon. Die Franzosen kümmerten sich nicht um sie, sondern fuhr im schnellen Tempo weiter.

Ein Glas Whisky tötet zwei Männer. In ein „Speakeasy“ in der ersten Avenue in New York, eines jener Lokale, in denen heimlich Spirituosen ausgesetzt werden, traten sieben Männer, die sich je ein Glas Whisky einschenken ließen. Kaum hatte der erste Gast sein Glas geleert, als er zusammenstürzte und verschied. Ein zweiter wankte auf die Straße, brach zusammen und starb nach wenigen Sekunden. Die fünf anderen Männer hatten zum Glück noch nichts genossen und entgingen dem sicheren Tode. Die Polizei verhaftete den Wirt. Man fand in seiner Wohnung einen größeren Vorrat von Spirituosen. Die Polizei bemüht sich den Ursprung des giftigen Branntweins zu ermitteln. Der Wirt weigert sich jedoch hartnäckig, seine Bezugsquellen zu verraten.

Zwischenfall bei einer Regatta. Bei der Regatta in Cowes (Isle of Wight) ist die Yacht „Quella“ mit einem anderen Schiff zusammengestoßen und gesunken. Die Insassen konnten bis auf eine Person, die ertrank, gerettet werden. In nächster Nähe befand sich der König von England, der auf seiner Yacht „Britannia“ an der Regatta teilnahm. Siegereichen waren ihm jedoch nicht beschieden. Er wurde nur vierter.

Eisenbahnunglück bei Paris. Vor dem Bahnhofsgelände in Maison-Lafitte bei Paris geriet ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung in voller Fahrt auf ein totes Gleis und raste gegen den Breilbock. Während die Lokomotive nur unbedeutend beschädigt wurde, entgleiteten die letzten zwei Wagen und schoben sich ineinander. Der Zugführer wurde auf der Stelle getötet, während ein Begleitbeamter Kopfverletzungen erlitt. Die Leiche des Zugführers konnte erst nach mühevollen Arbeiten völlig zerlegt unter den Trümmern hervorgezogen werden. Der Zugverkehr auf der Linie Paris-Mantes liegt still.

Einer Missionarin einen Finger abgeschnitten.

Großmutter chinesischer Kinder.

Chinesische Banditen überfielen ein Missionarshaus im Gebiete des oberen Minflusses und entführten die Missionarinnen Miss Widdison und Miss Harrison. Jetzt wurde in der englischen Gesandtschaft in Peking ein Mädchen abgegeben, in dem sich ein Finger der Miss Widdison befand. Den Verbrecher der Unvollständigkeit abgeschnitten hatten. Die drausige Sendung enthielt außerdem die Aufforderung, den Banditen sofort 5000 Dollar Besatzung auszuliefern. Die Ueberlieferung des Fingers soll androhen, daß den Opfern auch die anderen Finger abgeschnitten werden, wenn das Lösegeld nicht gezahlt wird.

Der Stelettsfund in Tirol aufgefährt. Vor einigen Tagen fand, wie gemeldet, der Gendarmerieinspektor Sampi ein menschliches Stelett, das mit dem Kopfe nach abwärts in einer Felsenrinne lag. Aus den später aufgefundenen Papieren konnte man den seit August 1928 als abgängig gemeldeten Ferdinand Zweder, geboren 1903 in Lankenberg, feststellen. Zweder hatte sich vor zwei Jahren im August in Zell aufgehängt und war von dort fortgegangen, um sich in das Turgertal auf Edelweissuche zu begeben. Seither schloß von ihm jede Spur.

Dreifacher Mord und Selbstmord. Vor einigen Tagen brannte, wie gemeldet, das Haus des Futtermehlers Christensen in Quegaard (Häland) nieder. Seine Frau und seine beiden Kinder wurden als verkohlte Leichen aufgefunden. An den Leichen konnte festgestellt werden, daß der Tod durch Messerstiche herbeigeführt worden war. Christensen war seither verschwunden. Er wurde in einem Teich bei Quegaard mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Man nimmt an, daß Christensen nach einem Streit seine Familie ermordet, das Haus in Brand gesteckt und sich dann selbst das Leben genommen.

Selbstmord infolge Nervenzerrüttung. Der 50 Jahre alte Regierungsrat Nadlos vom Berliner Polizeipräsidium hat in einem Hotel in Brandenburg wegen Nervenzerrüttung Selbstmord durch Erhängen begangen.

Im Strandkorb erschossen. In einem Strandkorb in Swinemünde wurde ein junger Mann mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Wie man feststellte, handelt es sich um den 19 Jahre alten Tapeslerer Seifert aus Pirna. In einem Abschiedsbrief an seine Eltern teilt der junge Mann mit, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden sei.

Mord am Rade. Der Vorarbeiter einer Glaschleiferei in Gnesen, der vor 14 Tagen entlassen wurde, ist durch einen Revolververstoß erschossen worden. Er erschloß und gab auf mehrere Schüsse ab; ein Arbeiter wurde verletzt. Als der Mörder sah, daß seine Flucht nicht gelang, schloß er sich eine Kugel in den Kopf.

„Eins ausgewischt“.

Der Besitzer eines Hauses im Otten Berlin, der Kaufmann Sirech, drang in die Wohnung eines seiner Mieter, des Schlächtermehlers Marten, ein, überfiel den schlafenden Mann und schlug mit dem eisernen Ring einer Turnschaukel auf ihn ein. Der Schlächter trug eine schwere Kopfverletzung davon. Auf die Hilferufe Mariens eilten seine beiden Töchter herbei, wurden aber ebenfalls von Sirech angefallen. Die 19jährige Edelheid wurde so lange über den Kopf geschlagen, bis sie blutend zusammenbrach. Erst der Hund des Schlächters berjagte den Töbenden.

Inzwischen war das Ueberfallkommando herbeigerufen worden. Auch die Beamten griff Streich tätlich an, zerriß zwei von ihnen Koppel und Uniform und konnte erst mit dem Gummiknüppel kampfunfähig gemacht werden. Gegen ihn wird ein Verfahren wegen Hausfriedensbruchs, schwerer Körperverletzungen, Beleidigung und nächtlicher Ruhestörung eingeleitet werden. Vor einiger Zeit hatte er Differenzen mit dem Sohn des Schlächters. Vor der Tat trank er sich in einem Lokal Mut an, um der Familie Marten „eins auszuwischen“.

Mordversuch aus Eifersucht. Ein Ehepaar, das seit zwei Jahren in Chemnitz lebte, war in Roglau in ein Tanzlokal gegangen. Die Frau war mit ihren Eltern gekommen, der Mann allein. Die Ehefrau traf mit einem Jugendfreund zusammen, der sich zu ihr an den Tisch setzte. Der Gemann beobachtete die Vorgänge von einem andern Tisch aus. Als beide Ehepartien in der Wohnung zusammentraten, sagte der Mann, sie „werde die Nacht nicht überleben“. Während der Mann schlief, küßte die Frau durch das Fenster und eilte zur Polizeiwache. Ihr Mann hatte heimlich einen Gaschlauch in das Schlafzimmer gelegt und den Gasbehälter aufgedreht. Die Polizei überreichte sich von den Mädchen und nahm den Mann in Haft.

Ein Dienstmädchen will die Köchin ermorden. Das 20jährige Dienstmädchen Köhler in Bad Sachsa erhielt von ihrer Herrschaft die Kündigung und glaubte die Kündigung auf die Köchin zurückführen zu müssen. In ihrer Aufregung beschloß sie, die Köchin umzubringen und dann Selbstmord zu begehen. Sie öffnete in der Küche die Gasuhr, was jedoch rechtzeitig bemerkt wurde. Nach dem fehlgeschlagenen Versuch legte sie das Mädchen am Abend mit einem Küchenmesser und Beil bewußtlos, unter das Bett der Köchin. Als diese von einem Spaziergang zurückkam, fürzte das Mädchen auf die Köchin. Nach einem wütenden Kampfe, der mit tiefen Schnittwunden am Arme und Verletzungen an der Brust endete, eilte die Bewohnerin des Hauses herbei. Die Köchin übergriff die Flucht und trieb sich die Nacht über im Freien herum. Am nächsten Vormittag stellte sie sich der Polizei in Bad Sachsa.

Kampfkampf in einem Gefängnis. In dem Neunorfer Stadtgefängnis Belfare Island kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen 400 Weibern und 20 Männern, in dessen Verlauf sieben Sträflinge schwer und 20 leicht verletzt wurden. Tausende von Passanten sahen von den benachbarten Brücken der stundenlangen Schlägerei zu, die sich in dem Gefängnis abspielte und bei der es sich lediglich um die Austragung von Raufereien handelte.

Kampf mit Wilderern.

Als Landarbeiter verkleidete Landjäger konnten zwei mit Zuchthaus vorbestrafte gefährliche Wilderer in der Flur Neutkirchen bei Halle überrascht und überwältigt werden. Der eine hat vor sieben Jahren den Oberlandjäger Regel niedergeschossen und schwer verletzt. Ebenso verletzte er seinerzeit den Förster Ventendorf durch einen Schuß. Die beiden Wilderer setzten sich zur Wehr, wurden aber von einem Oberlandjäger, als dessen Pistole versagte, durch Stöße mit dem Gummiknüppel kampfunfähig gemacht. Bei der Leibesvisitation fand man zwei Armeepistolen und größere Mengen Munition, darunter auch Explosivgeschosse.

Auch ein Eindrehler. Urges Vech hatte ein Epithube in Wernigerode, der in einem Hotel einbrach und 100 Mk. Bargeld und große Mengen Tabak und Pflör erbeutete. Er verlor am Tatort sein Lichtbild. Die Polizei erkannte in ihm den vorbestrafte Eindrehler Karl Tournier, der in einem anderen Gasthof angestellt ist. Er wurde verhaftet.

Schnapsbrennerei ausgehoben. Eine geheime Schnapsbrennerei wurde von der Polizei in Lilla entdeckt. In einem alten Herrenhaus hatten zwei Belgier im Keller eine Brennerei eingerichtet, in der sie 300 Liter Alkohol in jeder Nacht produzierten. Der Alkohol wurde durch eine Leitung zwei Häuser weiter in den Laden eines Großhändlers geleitet. Nach Schätzungen ist der Schwarzfuß durch die Schnapsbrenner um mehrere Millionen an Steuern betrogen worden.

Witterungsausichten

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte.

vom 7. August abends bis 8. August abends.

Nur vorübergehend auffrischende Winde aus westlichen Richtungen. Vorwiegend heiter, tagsüber etwas wärmer. Leichte Störungen, besonders solche von gewitterartigem Charakter.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Mengner in Wue; für den Anzeigenteil: Albert Geyrol in Riesa. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Geyrol in Wue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Chemniger Produktenbörse vom 6. August.

Weizen, Inland, 75 kg	250-260	Weizenmehl, 70 Pros.	48.00
Rooggen, Inland, 72 kg	159-162	Rooggenmehl, 60 Pros.	28.80
Sandroggen, 72 kg	167-172	Weizenkleie	10.00
Sommergerste	—	Rooggenkleie	10.00
Wintergerste, neu	182-192	Weizenheu, drahtgepreßt	—
Saler, neu	185-190	do. do.	—
Mais zu Futterwecken	—	Gerste, neu	6.80
Wassersaatgut	—	Getreide-Ströh, lose	—
		do. drahtgepreßt	4.00

Apollo-Vielfpiele Lauter

Donnerstag-Sonntag, den 7.-10. August
Die Krone aller amerikan. Tonfilme
Al Jolson
 der berühmte Gesangs- und Komponist des
 Weltklasses
Sonny Boy
 singt und spricht in dem 100%igen amerikan.
 Ton- und Sprechfilm
„The singing fool“
 (Der singende Narr)
 Der Film, der die Welt dem Tonfilm eroberte.
 Der Film, d. alle liebte, Erfolgserbe überdauert.
 Hierzu: Der einzige offizielle
 Tonfilm in deutscher Sprache
 von dem Weltmeisterkämpfer
Schmeling gegen Sharkey
 Durch diesen Film wird Sharkeys Niederlage
 einwandfrei nachgewiesen.
 Außerdem der
Michy-Gitty-Tonfilm: „Die Götterkinder“
 Wochentags Beginn 7 u. 9 U. Sonntag ab 5 U.
 Sonntag 3 bis 5 Uhr Jugend-Vorstellung
 mit dem gleichen großen Tonfilm-Programm.

„Dreckschänke“

Brettenbach b. Johannegeorgenstadt.
 Täglich Gartenkonzert.
 Ab 9 Uhr abends Singschulung in der Bar.
 Erklärt: eingerichtete Fremdenzimmer
 von 1.50 Mk an
 von 5.50 Mk an
 Voller Pension
 Spezialauschank von
 Pilsener Urquell 1/2 Liter = 32 Pfg.
 Egerer Aktien-Bier 1/2 Liter = 25 Pfg.

Erzgebirgsverein Lauter.

Sonnabend, 9. August
 Abendwanderung Spiegelwald,
 5 1/2 Uhr ab Fischer's Gasthaus.



Trendy-coats

14.- 24.-
 29.- 38.-
 moderne Farben
 erprobte Qualitäten
 Mark

Eda Theater-
 strasse
Diederich
 Johanne-
 georgen-
 stadt

Vielspiele Ob. Markt, Schneeberg

Spezialtheater

Freitag Sonnabend Sonntag
Kinder der Straße!
 Der letzte Weltfilm. Die Welt alles in echten
 Filmtönen. Ein Film aus dem tragischen Alltag
 in 7 wuchtigen Akten.
Charlie Chaplin als Nuschli - Keiner.
 Ein humorvolles Lustspiel zum herzlichen
 Der letzte Heringsbändler.
 Opernwache. Misbro.
 Ein sehr abwechslungsreiches Programm.
 Sonntag von 2 Uhr ab
 Kinder- und Familien-Vorstellungen.

Dienstag! Das große Programm: Mittwoch!
 Der Adjutant des Zaren. (Das große Geheimnis)
 Wochenende mit Schrecken. Opernwache.

Naturtheater Schwarzenberg.

Gastspiel Kurtheater Radiumbad Oberschlama.
 Montag, den 11. August, abends 8 Uhr:
„Das Land des Lächelns.“
 Romantische Operette in 3 Akten. Musik von Franz Lehár.
 Preise für Bühnemitglieder RM 1.50, Nichtmitglieder RM 2.-,
 Arbeitslose gegen Ausweis 75 Pfg.

Am Mittwoch vormittag 9 Uhr verschied nach längerer
 Krankheit unser lieber, guter Vater, Schwiegervater,
 Großvater, Urgroßvater, Bruder, Onkel und Schwager
Albin Oskar Göthel
 in seinem 74. Lebensjahre.
 In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen.
 Oberpfannenstiel, Bernsbach, Bockau und Ober-
 wünschig, den 7. August 1930.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag
 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die garantiert mit Köhnenjonne
 bestrahlte Blut- u. Nervennahrung
„Cirkulin“
 hat schon vielen Leidenden Arbeitskraft, Gesundheit und
 Jugendfrische zurückgegeben. Darum lassen Sie neuen Mut
 und machen auch Sie noch heute einen Versuch damit.
 Cirkulin ist ein Edelprodukt aus ganz beste besonderen Pflanzenrücken,
 ohne jede chemische Beimischung.
 Cirkulin reinigt das Blut, kräftigt die Nerven, Red einnehmend in
 Wasser oder Milch, zahlreiche Dankschreiben, Fordern Sie
 kostenlos Prospekte ein von dem alleinigen Hersteller:
Hermann Lampert, Jella-Mehlis 2 (Thür. Wald)
 oder dem Generalvertreter:
Georg Bielig, Rodewisch, Vogland, Karstraße 41 B.

Also sprach

Finanzminister Dietrich: . . . wenn unsere Bedungs-
 vorläufige Schichten, besteht in wenigen Monaten
 die Gefahr, daß die Beamten ihr Gehalt nicht
 mehr bekommen können und durch die Straßen
rafft das hungernde Volk!

3
 Tage noch, Freitag, Sonnabend u. Montag,
 dauert unser
Saison-Ausverkauf
 Auch jetzt haben Sie noch reichl. Gelegenheit,
 besonders günstig zu kaufen.
 Restpaare weit unter Herstellungspreis!
 Auf alle regulären Waren, sowie auf die
 rühmlichst bekannten Dr. Diehl-Schiele
10% Rabatt.
Schädlitz Schuhhaus Aue

Lederhandschuhe

In verschiedenen Ausführungen kaufen Sie vorteilhaft bei
Gieger & Lauter, Johannegeorgenstadt.

Am Mittwoch Nachmittag verschied nach
 langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn,
 Enkel, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und
 Cousin, der Metallschleifer
Emil Walter Möckel
 in seinem 27. Lebensjahre.
 In tiefem Weh:
Familie Emil Möckel
 nebst übrigen Hinterbliebenen.
 Neustädtel, den 7. August 1930.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend,
 den 9. August, nachm. 3 Uhr vom Trauer-
 hause Am Jahnpfad 54 G/A aus statt.

Interessenhafen ob. Freiheitstempel

der Nationalsozialisten?
 Hier erfolgt Aufklärung über die schändlichen, hoch-
 würdigen Vagen Curer des bürgerlichen u. Minister.
 Freie Ausrede! Sünden kein Zutritt!
 Anhaltenbehr. 30 # Arleinsbehr. u. Erwerbslose 10 #
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
 (Hitlerbewegung) Ortsgruppe Aue.

Sehr billig!
**30 Kleider- und
 Wascheschränke**
 alle Ausführungen
 und Größen.
Eisel & Sohn, Aue
 Schneeberger Straße 3
 am Markt.
 Größtes Möbelhaus
 am Plage.

Gebr. Fahrräder

In tadellosem Zustand, gibt billigst ab
 Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“
Georg Baumann, Aue.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe,
 Verehrung und Teilnahme, sowie für den
 überreichen Blumen-schmuck beim Helmsange
 unserer lieben Enkelchen
Frau Emilie verw. Türpe
 geb. Pilz
 sagen wir Allen nur hierdurch unseren herzlich-
 sten Dank. Besonderen Dank der lieben
 Gemahlin Schwester Bernhardine für die vielen
 Besuche und Herrn Pfarrer Anacker für die
 trostreichen Worte beim Begräbnis.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Löbnitz, den 3. August 1930.

Hausfrauen! Wissen Sie es schon alle! —
 Umsonst können Sie Ihre bunten Wäsche
 waschen bei
„Schneeweißchen“
 1 Korb weiße Wäsche bis 45 Pfd.
 kostet noch als Sonderpreis nur bis 4 RM
 bei Zugabe der Seife.
 Auch billig selbst bleichen und trocknen können
 Sie bei mir.
 Also auf nach Radiumbad Oberschlama
 oder Lauter, dort sind meine modernen
 Wäschereien mit Sommerfrischen.
 Ruf 136 Schneeberg. Ruf 3725 Schwarzenberg.
 Wäsche wird vorteilhaft 10 Stunden eingeweicht
 wie zu Hause und durch Auto abgeholt.
Landwäscheri „Schneeweißchen“.
 — Günstige Autobus- und Bahnverbindung. —

Sehr billig!
Saarausfall
 befeuchtet
Papillant
 ein erprobtes, wirksamstes
 ausreißendes Mittel
Vollkur 5.50 RM
 Hautärztliche Prospekte und
 Waprospekt in den nachstehenden
 Niederlagen:
 In Schneeberg: Pri-
 vater Apotheke, Gertrudenhof.
 Bern.: Apotheker Hornemann.
 In Aue: Müller-Apotheke,
 Georg-Ceiler, Waprospekt 27a
 Bernstr. 72.
 G. C. Franke's Apotheke am
 Markt, D. G. Bernstr. 162

Gute Mauersteine

direkt an der Hauptstraße Sachsenfeld-
 Bielefeld gelegen, per cbm RM 4.50 inkl.
 Aufladen zu verkaufen.
Hermann Zenker, Bielefeld. Tel. 2815.

1 Waggon

Braunkohlener Kohlen trifft Ende
 dieses Monats nächsten Monats hier ein.
 Dafür müssen wir Dich schenken u. bieten
 deshalb einwandfreie Braunkohlener
 Kohlen, für deren Haltbarkeit wir
 12 Monate Garantie übernehmen, zeitweise
 weit unter Fabrikpreis an.

Leipziger Werke aus Frischgemälte	2-Pfund-Dose	0.79
Schnittbohnen, junge	-	0.55
Gemüse-Erbien	-	0.55
Spinat, landfrei	-	0.50
Kartoffeln, geländeten	-	0.45
Stangenparset	-	2.15

Für 45 RM erhält Sie
Anzug angefertigt
 Für 70 RM Anzug
 mit Stoff von mir.
 Für gut. Stg wird garant.
H. Luco, Schneidmstr.,
Aue, Pfarrstraße 3, I.

FIDGEL, 10
 echt Nußbaum,
 wegen Platzmangel
 für 120 RM zu verkaufen.
Aue, Schwarzenberger
Straße 73, I, r.

Sirka 50 Zentner gutes
Wiefenheu
 zu verkaufen. Mag Selms,
 Mühlendamm.

3000 RM
 auf Hausgrundstück sofort
 zu leihen gesucht.
 Zuschriften unter N 6391
 an die Geschäftsstelle die.
 Blattes in Aue erbeten.

1 Wanderer Motorrad
 5.4 PS
 sehr billig zu verkaufen, sowie
2 Scherengitter, 2.25 m hoch, jedes bis zu
 2 m ausziehbar, zu verk. Aue, Schneeberg, Straße 25.

Gebrauchte, guterhaltene
Exzenterpresse
 mittlerer Größe, mit verstellbarem Tisch bevorz.,
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter „A 6396“ an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes in Aue erbeten.

Waggonen, suchergefüllt
 2-Pfund-Dose 0.68
 Pfäumen ohne Stein - 0.78
 Heidelbeeren - 0.95
 Kirchen - 1.10

Erdbeeren - 0.85
 Pfäumen - 0.45
 Pfäumen ohne Stein - 0.45

Ferner besonders preiswert:
 Sellerien - 0.25
 Paprika - 0.25
 Nickerleerben - 0.25
 Kartoffelmehl - 0.25

Beim Einkauf in Höhe von 5 RM — außer
 Zucker, Bro, Fettwaren erhalten Sie eine
 Dose Pfäumen umsonst!

1 Nobelbank

(möglichst Glaserbank) zu kaufen gesucht.
 Angebote an Hans Müller, Tischlerei,
 Schwarzenberg - Neuwelt.
 Größeres Friseurgeschäft in Aue,
 sucht einen
Bolontär
 der Zeit hat, sich im Damenalon
 auszubilden.
 Angebote unter N 6397 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes in Aue.



Matthes
 Empfehle heute Freitag
blutfrische Heringe
Mackrelen, Schellfisch
Kablau, Seelachs, Filet
Paul Matthes, Fisch-
handl., Aue
 Fernruf 272.

Gesucht nach Lauter für 15. August
besseres Alleinmädchen
 mit Zeugnissen aus guten Häusern.
 Angebote mit Zeugnisausschnitten erbeten
 unter A. 6395 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes in Aue.

Kaufmannslehrling
 welcher bereits 1 1/2 Jahr gelernt hat, sucht
 Stellung. Gutes Zeugnis ist vorhanden.
 Werte Angebote unter „E 1470“ an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

Laden

für sofort oder später
 zu vermieten.
Schneeberg, Ritterstraße 6.
 In der gestrigen Anzeige von Frau Helene
 Häußler muß es heißen:
 Die Übernahme des Geschäfts erfolgte am
Montag, den 4. August.

Lebensmittel-Dietrich

Aue, Marktgehöfen 2.

Derbliche Angelegenheiten.

Augentrost.

Auf Waldwiesen, trockenen Abhängen, an schattigen Rainen und trockenen Ufern, in Laub- und Nadelwäldern, auf dem Moor und in der Heide findet man von Juli bis in den Herbst hinein blühend ein kleines einjähriges Pflänzchen mit aufrechten, 10 bis 20 Zentimeter hohen, dunkel glänzendem, flügeligen, verästelteten Stengel, der stehende eiförmig, auf jeder Seite fünfzählige Blättchen trägt, den Augentrost (Euphrasia officinalis).

Die tierischen Wüsten sind weißlich-lila gefärbt, im Schlunde gelb und oft weiß geädert. Die dreispaltige Unterlippe hängt herab und hat drei stumpfe, fast herzförmig ausgeschnittene Rippen.

Die Pflanze enthält u. a. Gerbstoff, bitteren Extraktstoff, Alkaloide. Von altersher hat man das ganze Kraut in der Volksheilkunde verwendet. Der Blättertee wurde bei Fieber, Halsentzündung und Husten angewendet. Heutzutage gab der Augentrost ein Augenmittel bei Entzündungen usw. ab. Geschwülste, trübende Augen wurden mit Euphrasia-abtuch gewaschen. Auf ihre therapeutische Leistungsfähigkeit untersucht, wurde die Pflanze bisher nur von der homöopathischen Schule. Nach Prof. Schulz bewirkte die aus frischem Kraut hergestellte Tinktur nach einiger Zeit hindurch fortgesetzter Aufnahme bei gesunden Menschen das Auftreten von allerlei schmerzhaften Sensationen in der Muskulatur, an den Gelenken und an den langen Röhrenknochen. Gleichzeitig entwickelten sich anhaltende heftige Schmerzen in der Schläfengegend mit allgemeiner Eingeklemmtheit des Kopfes. Der Schlaf wurde schlecht, oft unterbrochen, dafür bestand dann über Tag große Müdigkeit. Die Gemütsstimmung wurde reizbar und hypochondrisch. Im Auge entwickelten sich Schmerzempfindungen und Entzündungen. Das Sprechvermögen wurde behindert. Die Sprache wurde flüsternd. Die Atmungsorgane reagierten durch das Auftreten von Hieschnupfen mit häufigem Niesen, sowie durch Entzündung von Lufttröhrenkatarrh. Schwere Schleimlösung und Atembeschleunigung gesellten sich hinzu. Das Harnfleisch wurde blutend, Magenkatarrh und Leibschmerzen vervollständigten das Bild.

Man sieht aus diesen sehr ernsten Vergiftungsercheinungen, welche furchtbare Wirkung ein so harmloses „Volksheilmittel“ wie der Augentrost hervorrufen kann. Genau so oder ganz ähnlich geht es mit vielen anderen Pflanzen, die in der Volksmedizin noch eine große Rolle spielen. Manche enthalten in ihren Säften doch Stoffe, die dem menschlichen Körper eher schaden als nützen, und schon darum sollten Laien die Finger vom Einsammeln dieser Pflanzen lassen, da sie unter Umständen sich und ihre Umgebung gefährden. Solche Heilpflanzen mögen in der Hand des fachlichen Arztes ihr Gutes wirken; im übrigen aber sollten die Gewächse vom Publikum gespart und an ihren Standorten gelassen werden. So auch der Augentrost, der für alle Naturfreunde eine rechte Augenweide ist.

Die Aenderung der Krankenversicherung.

Wie die Rotverordnung durchgeführt werden soll.

Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz mittelst hat der Reichsarbeitsminister an die Sozialministerien der Länder ein Schreiben betreffend die Aenderungen in der Krankenversicherung gerichtet, dessen Inhalt Ausführungsbestimmungen zu dem am 26. Juli ergangenen Rotverordnung zur Krankenversicherung gleichkommt.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Versicherungspflicht jetzt mit dem Tage der Ueberreichung der Verdienstgrenze erlischt. Die bisherige Nachfrist von drei Monaten endigt in allen Fällen mit dem 27. Juli. Wer seit dem 20. Juli 1925 einer Klasse ununterbrochen als freiwilliges Mitglied angehört hat, kann Mitglied bleiben, auch wenn sein Gesamteinkommen die Grenze von 8400 Mark schon beim Inkrafttreten der Verordnung überschritten hat oder künftig überschreitet. Was die Vorschriften über die Krankenscheingebühr und die Beteiligung an den Beihilfenkosten betrifft, so begründen sie keine Voraussetzung für die Gewährung der Krankenhilfe. Die Krankenscheingebühr und die Beihilfenkostenbeteiligung haben die rechtliche Natur von Sonderbeiträgen neben dem allgemeinen Beitrag. Entrichtet beispielsweise der Arbeitgeber für den Versicherten die Krankenscheingebühr, so kann er sie bei der Lohnzahlung vom Barlohn abziehen. Auch kann die Krankenkasse eine rückständige Krankenscheingebühr auf das Krankengeld anrechnen. Als Wartetage werden auch die Sonn- und Feiertage gezählt. Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder an einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so endet der Bezug des Krankengeldes mit dem vorhergehenden Tage, auch wenn dieser ein Feiertag bzw. ein Sonntag ist. Die Verordnung verpflichtet die Krankenkassen zur Auslegung von Kranken-

Vogelschießen in Schwarzberg.

Ausflug und Rückkehr.

Mit einem Kinderfest, das unter Leitung von Feldwebellieutenant Richter bei schönstem Sonnenschein einen idealen Verlauf nahm, und mit einem Brillantfeuerwerk bei andäckerlicher Nacht, das fast ganz Schwarzberg auf die Beine und den Schützenplatz an der Erlauer Straße gebracht hatte, fand das Vogelschießen 1930 der Privilegierten Schützengesellschaft Schwarzberg gestern, am Mittwochabend seinen eindrucksvollen Abschluß. Noch einmal schlugen die heute so seltenen Wellen festlicher Feierabendstunden und frühlicher Vogelwiesen-Ausgelassenheit über den auf- und niederwogenden Köpfen der Schützenfestfahrer zusammen. Wieder lag das penetrante, für viele Rassen faszinierende Praturwühlbüchsen über der Boden- und Zeltnacht, die nicht nur die Geruchsnerven attackierte, sondern weit mehr noch Ohren und Augen. So oft man sich bis zum Uebermaß des verdorbenen Magens an den vielseitigen Genüssen solcher Dummel- und Rummelwiesen gefittigt haben mag; Jahr für Jahr schlagen und diese alten, lieben, unverwundlichen Volksfeste in ihren Bann, und das heurige Schwarzberger Vogelschießen reißt sich mit seinem immerhin glücklichen Wetter würdig seinen Vorgängern an.

Werfen wir noch flüchtig einen Blick auf das nunmehr verflungene Vogelschießen zurück. Mit einem Zapfenreich mußigten die Schützen am Sonnabend die Orseinschlüß in Schluß. Der Sonntag morgen brachte Bedruff, Aufziehen des Bogels und... leider auch Regen. Zum Markkonzert am Mittag lagte aber bereits wieder die Sonne, die auch den Vogelwiesenbetrieb am Nachmittag hold überglänzte. Schon setzte das Schießen nach dem

Vogel ein, und am Abend klangen aus den prachtvoll renovierten Räumen des Schützenheims — Hr. Schmiedel, der neue Bewerksführer, hat aus dem beliebten Lokal ein wahres Schmuckstück gemacht — muntere Walzermelodien und feine Marschweisen. Am Montag das gleiche muntere Treiben. Am Dienstag fielen die Königschüsse. Die Würde der Majestät ertug Fleischermelster Hermann Klein, die Würde einer Vogel-Königin erwarb mit glücklicher Hand Frau Ernst Müller. Der Vorsteher der Schützengesellschaft, Hr. Henze, nahm die feierliche Proklamation der neuen Majestäten vor, nachdem er die Würdenträger des vergangenen Jahres mit ehrenden Worten verabschiedet hatte. Auch überreichte er den glücklichen Schützen die im Vorjahr wieder eingeführten, schmucken Zinnteller. Weitere Sportlerehren erlangten bei Austragung der Gesellschafts-Meisterschaften bei 175 Meter freihändig Feldwibel Just, ausgelegt Unteroffizier Philipp, im Kleinkaliber auf 50 Meter freihändig ebenfalls Unteroffizier Philipp, mit Pistole (35 Mr.) Hr. Schmiedel. Meister der Jungschützen wurde Philipp Jun. Hr. Schmiedel. Meister nahm die Auszeichnung der Preisträger vor, die ihren Meisterschaftsorden und Anerkennung und Lob erhielten. Feldwibel Just händigte mit possenden Worten weiteren Preisschützen ihre Gewinne aus. Die Gabe der Gündelstiftung sicherte sich Unteroffizier Neubert, das Präsent der Schmidstiftung Fritz Rort.

Mit dem prachtvollen Feuerwerk, das gestern abend den Freitagabend mit bunten Sternen und leuchtenden Strahlenbündeln überschüttete, sank das Vogelschießen und Schützenfest 1930 in Schwarzberg in die Arme der Vergangenheit. Noch bringt der Sonnabend eine gesellschaftliche Veranstaltung (Tanz im Schützenheim), und dann heißt es für die Schützen, soweit sie die Feierabend- und Sonntagsstunden ihrem Lieblingssport widmen können: Lieb Aug und Hand... —dt.

forten und zur Einrichtung des vertrauen sätzlichen Dienstes. Das Reichsversicherungsamt wird für die Auswahl der Vertrauensräte, den Vertragsinhalt, die Sicherung der Unabhängigkeit und den Kündigungsschutz als bald das Nähere bestimmen. Es wird zweckmäßig sein, wenn die Krankenkassen diese Bestimmungen abwarten. Die Regelung des jährlichen Dienstes bleibt einem späteren Zeitpunkt vorbehalten, wenn das Verhältnis zwischen Ärzten und Dentisten geordnet ist. Hierüber schweben zur Zeit beim Reichsrat Verhandlungen. Die Kassen sind verpflichtet, bis zum 28. Oktober d. J. die Beiträge unter Berücksichtigung der Aenderungen der Verordnung neu festzusetzen. Es entspreche nicht dem Zweck der Verordnung und der Sachlage, wenn Kassen jetzt neue freiwillige Leistungen beschließen und infolgedessen bei dem bisherigen Beitragsjahre bleiben müßten. Die Verordnung wolle die Ausgaben in der Krankenversicherung auf das natürliche Maß zurückführen. Im allgemeinen könne die Gesamtausgabe ohne Gefahr für den Zweck der Krankenversicherung um mindestens 10 v. H. gesenkt werden. Die Befugnis zur Genehmigung von Vermögensanlagen ist mit dem 28. Juli auf das Reichsversicherungsamt übergegangen.

Die neuen Vorschriften treffen nicht die Versicherungskassen, die vor ihrer Geltung eingetretten sind. Schließlich legt der Reichsarbeitsminister eine Uebersichtsratsliste bis zum 26. August fest. Er erkennt an, daß die Verordnung an die Ueberleitung vom alten zum neuen Rechte hohe Anforderungen stellt. Können in den ersten Wochen noch nicht alle Vorschriften durchgeführt werden, so erwartet er von den Aufsichtsbehörden dafür ein nachsichtiges Verständnis.

„Kein Grund zur Beunruhigung“.

Von amtlicher Seite wird geschrieben: „In verschiedenen Tageszeitungen ist in den letzten Tagen ein Artikel über die unglückliche Entwicklung der sächsischen Finanzen erschienen, der am Schluß zu dem Ergebnis kommt, daß das Rechnungsjahr 1930 selbst unter den günstigsten Umständen mit einem sehr hohen Fehlbetrag, der kaum unter 30 Millionen Reichsmark liegen dürfte, abschließen wird, da vor allem die Einnahmen weiter zurückgehen dürften und die Ausgaben sich nicht unbeschränkt vermindern ließen. Die vorstehende Ansicht stützt sich auf den Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes für Juni, ohne aber den Hinweis in den Erläuterungen zu berücksichtigen, daß sich die Einnahmen und Ausgaben im Laufe des Rechnungsjahres in ganz verschiedenen Maße auf die einzelnen Monate verteilen, und daß aus den einzelnen Monatsausweisen keine Schlüsse auf das Ergebnis des Rechnungsjahres gezogen werden dürfen. Die Schlussfolgerung, daß das Rechnungsjahr 1930 mit einem sehr hohen Fehlbetrag abschließen wird, ist daher voreilig und dürfte nur zu Beunruhigungen der Allgemeinheit führen. Es muß besonderer Wert auf die Feststellung gelegt werden, daß zu einer solchen Beunruhigung nach dem gegenwärtigen Stande der Staats-

einnahmen und -ausgaben kein ausreichender Anlaß vorliegt. Auch die weitere Behauptung, daß die in den letzten 9 Monaten zu erwartenden Mehreinzuführungen an Biersteuer schon den Bezirksfürsorgeverbänden zugesagt seien, ist in dieser Form nicht richtig. Vielmehr sollen die vom Staate jetzt den Gemeinden gewährten 4 Millionen Mark Staatsbeiträgen auf die gegebenenfalls den Gemeinden zustehende Quote der an sich dem Staate zustehenden Biersteuer angerechnet werden.“

Sonntagsfahrten am Verfassungstage. Die Reichsbahnbestimmungen sind ermächtigt worden, zum Verfassungstage (11. August) Sonntagbrückfahrten ausgeben zu lassen.

Planungen für größere Gemeindebauten. Dem Ministerium des Innern ist vom Bund Deutscher Architekten Landesbezirk Sachsen vorgezogen worden, daß Gemeinden an einen oder mehrere Architekten mit der Aufbereitung heranzutreten seien Planungen für gemeindliche Bauten kostenlos und unverbindlich anzufertigen. Das Ministerium des Innern weist demgegenüber in einer kürzlich ergangenen Verordnung darauf hin, daß dies Verfahren keineswegs gebilligt werden kann. Es heißt in der Verordnung weiter: „Wollen und müssen die Gemeinden einen Bau unternehmen, der eine größere Planung voraussetzt, so müssen sie auch die nach ordnungsmäßigen Grundrissen entstehenden Kosten für die Planung tragen. Es geht nicht an, daß die Gemeinden, weil die beteiligten freien Berufe sich in einer großen Notlage befinden und deshalb zu jedem Entgegenkommen bereit sind, vielleicht sogar unter Ausnutzung fremder geistiger Arbeit Kosten sparen zu wollen, die notwendigerweise erwachsen und die im Verhältnis zum Gesamtaufwand für ein größeres Unternehmen noch nicht einmal eine erhebliche Rolle spielen. Es muß auch insoweit der Grundgedanke gelten: Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert.“

Die Tagung der Christl. Textilarbeiter in Dresden brachte im weiteren Verlauf arbeitsreiche Sitzungen. Es sprachen Melcher-Düsseldorf und Facke-Münster über „Das Arbeitslosenproblem in der deutschen Textilindustrie“ und Müller-Münster über „Die Einführung der Invalidenunterstützung im Verband“. Der Verbandsvorsitzende und ehem. Reichstagsabg. Fahrenbach, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, erstattete in einer sozialwirtschaftlich bedeutsamen Rede den Geschäftsbericht. Er sprach an Hand eines erschütternden Zahlenmaterials über die Krisen- und Kampfarbeit der Christl. Textilarbeiter in den letzten Jahren. 50 Proz. der Mitglieder des Verbandes seien im Juli d. J. arbeitslos gewesen. Radikalismus und Massenauflösungen hätten 44 Arbeitskämpfe in Deutschland gesiegt, von denen 30 Proz. die Teilnahme des Verbandes nötig gemacht hätten. Die Zahl der Mitglieder sei auf 10 000 gestiegen. Die Jugendbewegung des Verbandes marschiere. Es gäbe jetzt in 140 Gruppen 2952 junge Textilarbeiter. Für frange, arbeitslose und verstorbenen Mitglieder habe der Verband rund 950 000 RM. ausgegeben, eine sehr beachtliche Leistung. Für die Zukunft solle man nicht bangen. Jedenfalls könne es kein Pat-

KAUFHAUS SCHOCKEN



KURZWAREN

Table with 5 columns: NADELARTIKEL, GARNE UND WOLLE, GEWEBE GUMMIFADENARTIKEL, KNÖPFE UND REISSVERSCHLÜSSE, BÄNDER UND KORDEL. Rows list various items like Häkelnadel, Lockennadeln, Bubikopfklemmern, etc., with prices.

Alle Waren sind neu geschöpft

tieren mit den Sozialdemokraten geben. Professor Dr. Weidbach von der Hygiene-Akademie hielt noch einen Vortrag über „Die Bedeutung der Gewerbehygiene für die Textilarbeiter“.

Spreewaldzug ausverkauft. Für den am 17. Aug. von Schwarzenberg-Aue nach dem Spreewald verkehrenden Sonderzug sind sämtliche Plätze verkauft. Fahrkarten sind also nicht mehr erhältlich.

Neue Rundfunkwellen. Aus betriebstechnischen Gründen werden demnächst die Wellen der Rundfunksender Gleiwitz und Leipzig getauscht werden. Gleiwitz erhält die Welle 1157 kHz (250,3 m) und Leipzig die Welle 1164 kHz (253,4 m). Der Zeitpunkt der Umstellung wird durch Rundfunk bekannt gegeben.

Schneeberg, 7. Aug. In einer der letzten Nächte wurde in ein in der Schrebergartenanlage in der Scheunenstraße gelegenes Gartenhaus eingebrochen. Drei junge Enten wurden gestohlen. Da anzunehmen ist, daß die Enten in der Umgebung zum Verkauf angeboten werden, sollte man sachdienliche Wahrnehmungen der Gendarmerei melden.

Schneeberg, 7. Aug. Der Erzgebirgszweigerverein unternimmt heute, Donnerstag, einen Abendspaziergang auf den Giesberg, wo im Unterfuntschause gemüthliches Beisammensein mit dem Neustädter Bruderverein stattfindet. Am kommenden Sonntag Tageswanderung nach dem Rußberg, nach Bad Brunn und Böblichshaus. Näheres folgt morgen im Anzeigenteil des „E. V.“

Schwarzenberg, 7. Aug. Der Verein Fußballer „Erzgebirge“, Eitz Schwarzenberg, rüstet zu einer am kommenden Sonnabend und Sonntag stattfindenden Fahnenweihe und ladet alle schweren Artilleristen und national gesinnten Kreise dazu ein. Die Fahne stellt eine Nachbildung der ehemaligen Meher Regimentsfahne dar. Die künstlerische Fahnen Spitze ist nach einem Entwurf des Vereinsmitgliedes Ernst Ficker sen., Grünhain, von der Firma Gustav Auerwald in Grünhain hergestellt worden. Eingeleitet werden die Festtage am Sonnabend durch einen Kommerz im „Ratskeller“, an dem die bekannte Sängerin Frau Anoll-Hartenstein, der Männergesangsverein „Fiederfranz“, Schwarzenberg und der Turnverein (T.V.) Schwarzenberg mitwirken. Die Festrede hält der Vorsitzende des Landesverbandes der ehemaligen schweren schärf. Artillerie, Hr. Waurich aus Dresden. Die Theaterabteilung des Vereins bringt das vaterländische Festspiel „Hindenburg und Empor“ des heimischen Dichters E. Neubert-Fröhlich zur Ausführung. Die Fiederische Kapelle umrahmt die einzelnen Nummern der Vortragsfolge durch schneidige Militärmärsche und sonstige vaterländische Musikstücke. Am Sonntag vorm. 1/9 Uhr stellen die Vereine mit ihren Fahnen und Gemehrabteilungen auf dem Markt zur Kirchenparade. Die eigentliche Weihe der neuen Fahne findet in der altchwürdigen Georgenkirche statt. Nach dem Weiheakt begeben sich die Vereine unter dem Vorantritt der Spielmannszüge des Militärvereins „König Albert“ und Stahlhelm nach dem Ehrenmal, wo man in schlichter Weise der Gefallenen gedenken wird. Auf dem Markt-

Aphorismen.

Von F. L. Dunbar v. Kalkreuth.

Es ist die lebenswürdigste, aber zugleich die täuschendste Eigenschaft des Weibes, daß es alles, was den bevorzugten Mann interessiert, sich anzueignen weiß — aber nur aus Interesse für ihn, nur selten für die Sache.

Eine ständige Gefahr, schließlich zur Gewohnheit geworden, wird dadurch oft zugleich zum Schlummerlied der Wachsamkeit.

Die Herrlichkeit des Reichtums hat sich stets am höchsten in der Möglichkeit der Armut offenbart.

Verdächtigungen sind immer das Gebiet gewesen, auf dem die kleinsten Geister das Größte leisteten.

Solange die materiellen Mittel nur mäßige sind, solange werden vom Durchschnitt auch die Leistungen eines Genies für mittelmäßige gehalten.

Nur große Geister bewundern in der Welt das Selbstverständliche und Alltägliche. Nur kleine Geister finden das Ungewöhnliche bemerkenswert. — Im Selbstverständlichen aber ruht das Geheimnisvolle.

plaz löst sich dann der Zug auf. Nachmittags treffen sich die Festteilnehmer im „Schützenhaus“ (Kam. Schmidt) zum kameradschaftlichen Beisammensein. Das Fest schließt mit einem Festball am Abend im „Ratskeller“. Dem jungen, rührigen Verein ist zu seinen Veranstaltungen ein volles Haus zu wünschen.

Lausitz, 7. Aug. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, veranstaltet der Erzgebirgszweigerverein am Sonnabend eine Abendwanderung zum Spiegelwald. Abmarsch 5 1/2 Uhr ab „Fischer's Gasthaus“.

oe. Rastkau, 7. Aug. Die Ortsgruppe Rastkau-Vöhl in der Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband (D. H. V.) hatte am Dienstag zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Der verdiente langjährige erste Vertrauensmann der Ortsgruppe, E. Neumann, hatte sein Amt niedergelegt, sodaß sich eine Neuwahl für dieses Amt nötig machte. Einstimmig wurden W. Pent als erster Vertrauensmann und W. Zech als Vertreter gewählt. Hr. Pent brachte dem aus dem Amte scheidenden Vorsteher für seine aufopfernde Tätigkeit herzlichen Dank zum Ausdruck und sicherte sich seine Mitarbeit. Dann wandte sich die Versammlung eingehend der kommenden Winterarbeit zu. Man kommt zu dem Entschluß, Veranstaltungen gesellschaftlicher Art nicht vorzuziehen, dafür jedoch das Hauptmerk auf solche Veranstaltungen zu richten, die der Berufsbildung dienen. Der engere Vorstand wird beauftragt, der nächsten Versammlung zur Beschlussfassung einen Arbeitsplan vorzulegen, der möglichst auch einen englischen Sprachkurs vorzulesen.

Wittigsthal, 7. Aug. Aus Ateien der Gemeindeverordnungen wird uns folgendes geschrieben: Große Not ist in

der kleinen Grenzland-Industrie- und Arbeiterwohnungs-Gemeinde Wittigsthal eingetroffen. Das hiesige Hauptwerk, die Firma Reiter & Breilfeld hat ihre Tore geschlossen, wodurch weit über 200 Arbeiter und Angestellte drohtlos geworden sind. Da die meisten hieron im Orte wohnen, wo bereits große Arbeitslosigkeit bestand, sind kurzzeit über 74 v. H. der gesamten Einwohnerschaft erwerbslos. Die Stilllegung dieses Betriebes ist besonders darauf zurückzuführen, daß er im Jahre 1928 in den DAW-Konzern überging, der den seit 40 Jahre betriebenen Hauptproduktionszweig, die Ofenfabrikation Vesuv, aufgab. Wie hier bekannt wurde, ist an eine Wiedereröffnung der Werke durch diesen Konzern nicht zu denken, und da eine anderweitige Unterbringung der ansehnlichen qualifizierten Arbeiterschaft bei Wiedereintritt besserer Wirtschaftsverhältnisse bei der entlegenen Lage des Ortes unmöglich ist, bemüht sich kurzzeit die Gemeindevertretung, die altbewährte Ofenfabrikation wieder einzuführen. Sie hat sich daher mit Vorschlägen an die Staatsregierung und den Landtag um diebeseitigliche Hilfe gewandt, deren Erfolg hoffentlich nicht ausbleibt, da sonst die gesamte Gemeinde wirtschaftlich dem Untergange geweiht ist.

**** Worsdorf.** Auf der Strecke Beucha-Worsdorf sprangen aus der Esse einer Lokomotive Funken auf ein Weizenfeld über, wodurch 1/4 Acker niederbrannten. Weiteres Unheil konnte vermieden werden.

**** Klingenthal.** Seit Anfang des Jahres wurden in der Gegend von Klingenthal und Brunnhöra große Einbrüche ausgeführt. Durch die Bemühungen des Gendarmereipostens Klingenthal und durch Zusammenarbeit mit der sachsenpolizeilichen Gendarmerei wurde die Bande ermittelt und ihrer Tätigkeit ein Ende gemacht. Es handelt sich um drei in den zwanziger Jahren stehende Burschen aus Brüg.

**** Pirna.** An der Liebigauer Fähre wurde die Leiche eines Knaben und in Heidenau die Leiche eines anderen Knaben aus der Elbe gezogen. Es handelt sich um die beiden acht bzw. neun Jahre alten Brüder Baum aus Bärenstein, die, wie gemeldet, beim Baden in der Elbe ertrunken sind.

**** Jittau.** An einem ungeschützten Bahnübergang der Linie Jittau-Oybin wurde eine 50 Jahre alte Frau beim Ueberschreiten der Bahngleise von der Lokomotive eines Güterzuges erfasst und einen zwei Meter hohen Bahndamm hinuntergeschleudert. Die Frau mußte mit Bein- und Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

**** Dresden.** Der frühere König Friedrich August hat zu Ehren der Befallenen der ihm gehörenden Herrschaft Schyllenort ein Denkmal gestiftet, das in seiner Gegenwart enthüllt worden ist.

**** Dresden.** Im Schlachthof glitt der 60 Jahre alte Veterinärarzt W. in Ausübung seines Berufes auf dem Boden einer Schlachthalle aus und stieß sich dabei ein großes Schlachtmesser in den Unterleib. Sein Zustand ist bedenklich.

Mechthild vom Wörth

8. Fortsetzung

„Schaut, Herr,“ rief sie fröhlich, „seht stehen Euch drei Wünsche frei! Es ist heute Johannistag, und wenn Ihr die Wünschlein puppt mit frommem Herzen, so geht gewiß einer in Erfüllung.“

„Du, Wäbdi,“ rief Beit dazwischen, „ich finde es nicht nett von dir, daß du mir nicht dein Kränzlein gespendet hast. Ich hatte so viele Wünsche.“

Mutwillig lockte aus den Augen des Mädchens. „Ihr seid ja ein alter Gast auf der Insel und ein Glückskind dazu, dem erfüllen sich ja alle Wünsche von selber.“

„So, weißt du das bestimmt?“ rief er mit blickenden Augen. „Na, dir zum Wohl, schönes Kind.“ Er hob sein Glas. „Mechthild vom Wörth, unsere jungmännliche Herrin, sie lebe hoch!“

„Sie lebe hoch!“ riefen die Wäler, und ehe es Mechthild hindern konnte, hatte ihr Walter den Sternblumenkranz auf das lockige Haupt gedrückt.

Wundervoll schimmerten die weißen Blüten in dem roten goldenen welligen Haar.

Und die Wäler sangen:

Mechthild vom Wörth
Mit dem Kränzlein im Haar,
Mit den Augen so licht
Wie ein Sternpaar,
Mechthild vom Wörth,
Du seligste Maid,
Dich lieben wir alle
In Ewigkeit!

Mechthild hob lächelnd ihr Glas. Harmlos nahm sie die hübschungen der sanftfreudigen Jungen entgegen; so lieb, so rein, so unberührt von aller selbstgefälligen Eitelkeit, daß Walter einen Herzschlag lang wie von Schwindel erfasst wurde und seine voll tiefer Rührung dem Wäbdi ins Anlitz sah. „Wäbdi, nicht jeder dies holde Kind liebt? Und doch war des Professors Seele voll von Wehmut bei dem Gedanken, daß vielleicht Beit von Dirschau diesen Schatz einheimen, oder gar der Anecht, der Stasi, einst seinen Mund auf die roten Lippen des Mädchens pressen könnte, das — seine erschrockt jetzt vor seinen eigenen Gedanken — er seinem Herzen zu eigen fühlte.“

Mechthild sogte fröhlich zu Walter: „Ihr müßt mir drei Blumen aus dem Kranz nehmen, Herr. Ihr habt Eure Wünsche noch nicht kundgegeben. Es ist so Brauch auf der Insel!“

Walter broch die Blumen aus dem Kranz auf Mechthilds Boden, aber seine Hand zitterte, als er dabei ihre weiße Stirn berührte.

„Was nun?“ fragte er, lächelnd auf die Sternblumen deutend.

„Ihr müßt sie abzupfen,“ belehrte das Wäbdi. „Ja oder nein, bei jedem Wäbdi. Wäbdi, was ich etwas!“

Walter fand das Spiel kindlich, doch die schimmernden Brauzungen sahen ihn an, als hinge sehr Seelenheil von dem Urteil ab.

Er puppte also die Blumen.

Ein Chiemsee-Roman von Anny Wothe

„Rein,“ sogte er dann fast überlaut.

Mechthild wurde ganz blaß.

„Ein anderer Wunsch, Herr,“ bat das Kind.

„Rein,“ kam es wieder von Walters Lippen.

„Der dritte Wunsch,“ sprach das Wäbdi. „Nun aber müßt Ihr Euch etwas ganz Schönes und Wunderbares wünschen, aber ganz fromm müßt Ihr dabei sein, Herr, und auch daran glauben.“

Walter sah Mechthild tief in die strahlenden Augen; seine schlanken, braunen Hände zerpflückten achlos die Blumen.

„Ja!“ jubelte Mechthild auf. „Seht Ihr, Herr, daß das Glück mit Euch ist?“

„Mein Wunsch geht Euch,“ gab er zurück, erregt aufspringend, während Siegalinde Ebermeyer rief: „Ich dachte, Herrschaften, wir könnten uns ein bißchen Bewegung machen. Ganz heiß sind meine alten Knochen geworden.“

„Nun käume dein Kopf,
Reißige Wäbdi!“ —
tief Beit übermühtig.

„Drum rühtig und rasch
Reiße zur Wahl.“

Und lustig sangen die Wäler:

„Hosotoho! Hosotoho!
Hei! Hei!
Hei! Hei! Hei!“

Siegalinde drohte den lustigen Wälern mit ihrem Stod und schritt dann an Fredas Seite dem Walde zu.

„Sie müssen mich entschuldigen, liebe Siegalinde,“ nahm die Baronin mit etwas milder Stimme das Wort, „wenn ich mich erst ein wenig zurückziehe, um zu ruhen. Ich habe meine Kraft überschätzt.“

Die Wälerin sah mit ihren Augen, hellen Augen aufmerksam in Fredas blaßes Gesicht. „Das ist recht, Freda, aber machen Sie keine dummen Streiche, und kappen Sie jetzt nicht zusammen, ich hoffe Sie noch bei dem Kaffee unter den Kastanien frisch zu finden.“

Der Baronin ermunternd zurückend, schritt sie weiter.

Freda wandte sich dem ehemaligen alten Kloster zu.

Hier wohnete sie nun seit acht Wochen bei den freundlichen Wirtsleuten in der köstlichen Ruhe und Abgeschlossenheit mit dem Vorzug, wieder den Weg ins Leben zurückzufinden, der ihr vom Schicksal verbannt worden war. Tief in Gedanken wandelte sie weiter und geriet in die hallenden Gänge der alten Abtei. Fromm glitt ihr Blick über den großen vieredigen Hof beim „Bräuterkoch“, dann war sie in der alten Bibliothek. Das hohe, hohe Gemälde im Erdgeschoß über dessen Eingang die frommen Wäler einst die seltsame Inschrift angebracht: „Des Bächermachens ist kein Ende“, tat ihr wohl, trotzdem sie immer über die Inschrift lächelte. Vom See her drangen durch dunkles Laub helle Lichtblitze in den dümmrigen Raum. Wie gut hatten es die Wäbdi gehabt abseits der Welt, allein mit ihren Gedanken und den heiligen Wäbdiern.

Wäbdi schiel Freda zusammen. Wurden nicht Schritte laut? Erschien vielleicht das „Klostermaidl“, von dem man erzählte, daß es im alten Schloß umgela, seitdem man die Gebirge der Wäler vom heiligen Augustinus, die vor sechs Jahrhunderten auf der Insel eines seligen Todes verblieben sein sollten, wieder ausgegraben und rucklos über die Insel verstreut? Die kleine Kirche da drüben war wohl die ehemalige Friedhofskirche, und rings herum reichten sich die Gräber der frommen Brüder.

Rein, keine ruhelosen Geister tönten den Frieden — die Schauer durchzitterten nur ihr eigenes Herz. Und doch war es Freda wieder, als hätte ein schwerer Tritt durch die alte Abtei immer hinter ihren Schritten nach. Schnell eilte sie die Treppe hinan. Als würde sie verfolgt, so floh sie durch die ehemaligen, jetzt verlassenen Prunksäle. Was wollte sie eigentlich hier? Die alten dunklen Gemälde an den Wänden, Bilder aus der biblischen Geschichte, Heiligenlegenden und von Ordensstiftern, erweckten keinen Anteil in ihr. Nur das Gefühl, als müße sie vor etwas Niedrigem, das unabweisbar auf sie einwirkte, sich retten, beherrschte sie. Atemlos schritt nach aller Hast trat sie an eines der hohen Rundbogenfenster. Im Sonnengold breitete sich die Insel mit ihren malerischen Buchten und dunkelnden Wäldern, und über den See herüber leuchtete das salzburgische und Tiroler Hochgebirge im weißen Schneemantel. Eine Weile stand Freda ganz im Schauen versunken. Der leichte Schleier war ihr vom Haupt gefallen, lässig hielten ihn ihre Arme, die aus den weiten Ärmeln des Kleides matt herausschimmerten.

Freda schreie auf. Da klangen wieder die Schritte, vor denen sie geflohen, und jetzt ganz in ihrer Nähe. Verfürt sah sie umher; ihre Augen blieben in unverhohlenen Schreden an der stolzen Erscheinung Doktor Königs hatten, der mit einem Male vor ihr stand.

„Was wollen Sie hier?“ fragte sie, unwillkürlich in die tiefe Fensterlinie zurückweichend.

Mit einem feinen Spottlächeln sah Walter ihr ins Gesicht. „Mich lockt wirklich kein „Benediktus“, auch kein „Arie“ der alten Chorherren hierher, anabische Frau, ich bin Ihnen nachgegangen, weil ich Sie, wo uns das Schicksal nun doch einmal zusammenführt — sprechen möchte.“

„Was können Sie mir zu sagen haben? murmelte die Frau wie abwesend und blickte hilflos nach über den See.“

„Sie mögen recht haben, anabische Frau. Es wäre vielleicht besser, auch weiter tieffes Schwelgen über die Vergangenheit zu breiten, aber das Schicksal, das hier vielleicht unwillkürlich der Professor Wäbdi verkörpert, ist ein eigener Geselle, und es liegt mir nicht, ihm aus dem Wege zu gehen.“

Freda rang die schmalen Hände ineinander. Die Augen sonst im sanften Glanz der Aurorel erstrahlend, blickten stumpf und leer, und der Mund, der so hell lachen und scherzen konnte, war mit schmerzhaftem Auge zusammengepreßt.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat!

Dr. Dralle's Birkenwasser
Origin-Flasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.20

Konzerte, Theater etc.

Radiumbad Oberslema, 7. Aug. Im Saale des Erzhofes wurde am Dienstag durch das Kur- und Naturtheater das fälschliche Lustspiel von Carpenter ... Vater sein, dagegen sehr! gespielt.

Aus den Kinos.

Aus, 7. Aug. „Es gibt keine Frau, die Dich niemals vergift.“ Wohl jeder kennt diesen Schlag, der — eine seltene Ausnahme — nicht Eros und Priapos, sondern reine, selbstlose Mutterliebe befragt.

Aus dem Gerichtssaal.

Auf gemeine Weise hineingelegt. Der Reisende Max Louis Siebermann aus Berlin-Neukölln war vom Amtsgericht Hartenstein wegen Betrugs zu 30 Mt. Geldstrafe bzw. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Die schüchternsten Frauen auf Erden.

Wie ich 100000 Mark zahlte, um eine junge Dame kennen lernen zu dürfen.

Von R. A. Weiserell-London.

Während ich meinen letzten Film in Ostafrika drehte, erlebte ich die seltsamsten Dinge. Als Schoupiay der Aufnahmen hatte ich die Insel Lamu gewählt, die dem afrikanischen Kontinent dreihundert Kilometer nördlich von Mombasa vorgelagert ist.

Klassenunterschiede spielen eine sehr große Rolle im Leben der Barjuns. Hier auf der Insel betrachtet man eine Frau aus hoher Klasse als ein so kostbares Gut, daß sie sich niemals ohne Schleier sehen lassen darf.

Die Häuser auf Lamu sind aus Korallenblöcken erbaut. Beim Betreten befindet man sich zuerst in einem kleinen Vorraum. Der Fremde hat nun die Anstandspflicht, „Ode“ zu rufen.

Auch ich mußte natürlich diese kleine Zeremonie durchmachen, nachdem es mir endlich gelungen war, Zutritt zu Binti Somogas Haus zu erhalten. Ich mußte es würde außerordentlich schwer fallen, das junge Mädchen zum Auftreten im Film zu veranlassen.

Während ich meinen letzten Film in Ostafrika drehte, erlebte ich die seltsamsten Dinge. Als Schoupiay der Aufnahmen hatte ich die Insel Lamu gewählt.

Die Quecksilberhüte steht in Afrika immer hoch. So waren wir gewöhnt, frühmorgens schon mit dem Filmen anzufangen und die Arbeit dann am Abend fortzusetzen.

Dieser Ostafrikafilm, den ich „Jambo“ nannte, sollte einer der marktesten werden, die je gedreht wurden. Nicht ein einziger weißer Schauspieler kommt darin vor.

In Lamu führen die Leute ein höchst geruchloses Leben. Ich habe nie einen Mann gesehen, der aufgeregt oder ungeduldig geworden wäre.

Zu meinem Glück konnte ich die Entdeckung machen, daß die Leute von Lamu sich großartig zum Filmen eignen. Sie gehorchten allen Instruktionen meinerseits, und ich brauchte keinen Befehl zu wiederholen.

Ich persönlich bin der Ansicht, daß sich Afrika sehr gut zu Filmaufnahmen eignet, denn die Szenen sind ideal, und das Klima gestattet es, fast immer bei Nacht zu drehen.

Pianos * Harmoniums

Nur erste Fabrikate — Kleine Monatsraten — Pianohaus Porstmann * Aue Schneberger Straße 15 — Fernruf 295.

3. Ziehung 4. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 6. August 1930.

(Die Gewinne) im Nennwert ohne Einbehaltung des Staatszuschlags von 240 Mark gegen.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 50000 auf Nr. 59617 bei Dr. Friedrich Bräse & Co., Leipzig und bei Dr. Leopold Schöler, Chemnitz.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like 300 485 681 432 023 (400) 793 473, 223 404 70186 698 103 560 446 376 135 094 896 71710 (300) 178.

Turnen Sport Spiel

Turnen.

Platzweiche des Turnvereins Grünfädel (V).

Der Tu. Grünfädel hat sich in jahrelanger mühsamer Arbeit einen Turn- und Spielplatz mit zweckdienlicher Schwimm- anlage in landschaftlich bevorzugter Lage geschaffen, den er am Sonntag zu weihen gedenkt. Es muß in der wirtschaftlich so schweren Zeit bodenmerkmal werden, wenn Turnvereine, die an sich um ihren Bestand zu kämpfen haben, deren rührigster einer der Tu. Grünfädel immer gewesen ist, keine Opfer an Zeit und Geld scheuen, sich zu ihrer Betätigung und zum Wohle der Allgemeinheit derartige Anlagen schaffen. Der künftige Verein wird es daher mit besonderer Freude begrüßen, wenn ihn an seinem Festtag recht viele Vereine mit ihrem Besuch beehren würden; vor allem wird die Bitte um recht roge Beteiligung an die Vereine des turnerischen Gemeinschaftsinn abzugeben.

Allg. Turnverein von 1862 Aue.

Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr Turnratsitzung im „Hörsgergarten“.

Turnerschaft Neustädtel (V).

Unser Schauturnen findet am Sonntag, den 10. August, 1/8 Uhr auf dem Stephanischen Turnplatz statt.

Turnverein „Germania“ Borsau.

Der Verein hält am 17. August sein Schauturnen ab. Am Vormittag wird ein Mannschaftskampf, zusammengesetzt von Ringen und Fußballabteilung, durchgeführt. Nachmittags werden Freilübungen, Ringturnen, Staffelläufe und Spiele gezeigt. Ich bitte die Mitglieder hiervon Kenntnis zu nehmen und sich zahlreich zu den Turnstunden einzufinden, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Handball.

Handballabteilung Turnklub Schneberg.

Nächsten Dienstag abends 7 Uhr haben sich die Spieler der I. und II. Elf vollständig zum Hallentraining einzufinden (Ruzke Hofe).

Schwimmen.

1. Kreisoffenes Schwimmfest im Turngau Westergorge (V) in Aue.

Der kommende Sonntag bringt das 1. Kreisoffene Schwimmfest des Turngaues Westergorge. Die Schwimmerschaft Aue Turnvereine ist rührig an der Arbeit, der schwimmlichen Großveranstaltungen, zu der zahlreiche Remungen aus fast allen Gauen des Landes vorliegen, einen würdigen Rahmen zu geben. An allen Vereinen des Gauses liegt es nun, für einen harten Besuch des Festes zu sorgen, vor allem wird erwartet, daß alle Schwimmabteilungen reiflos antreten. Das herrlich gelegene Freibad an der Salenbrunne ist allein eines Besuches wert. Ueber den zeitlichen Ablauf des Festes sind die Vereine durch die ihnen zugegangenen Einladungen unterrichtet.

Zu dem am Sonntag und Sonntag, den 9. und 10. August in Aue stattfindenden Gauschwimmfest, werden nachstehende Turnbrüder gebeten, als Kampfrichter zu erscheinen. Im Behinderungsfall wird gebeten einen geeigneten Mann als Ersatz zu stellen.

Martin Weigel, Hans Räder, Max Arnold, Will Müller, Hans Schmidt, Max Windisch, Arthur Schärer, Louis Stoll, Karl Paulsch, Rich. Steudel vom T.V., Kurt Hippold, Martin Thiermann, Tischl. 78 Aue, Rudolf Hombed, Gerhard Grießbach von Schwf. 21 Böhni.

Mag. Decker, Otto Groß von Tu. Schorlau, Gustav Reber, Gustav Unger Tu. John Aue, Paul Dingel, Alfred Berg von Tu. Auerhammer, Karl Thiergarten, Paul Edelstein, F. Baumann von der Schwf. Aue. Die Kampfrichter werden gebeten am Sonnabend nachm. 5 Uhr im Bad zu sein. Anschließend im Mühlental Kampfrichterprüfung. Alle verfähbaren Stopuhren bitte ich mitzubringen. Wer von den Beteiligten für nachm. 5 Uhr am Kommen verhindert sein sollte, wird gebeten am Abend 1/8 Uhr zur Sitzung im Mühlental zu erscheinen.

Schwimmerschaft Aue Turnvereine (V).

Schüler- und Jugenangehörige werden aufgefordert, recht zahlreich an dem Wettkampf teilzunehmen. Für die Teilnehmer findet ein Würfelstern statt. Der Vorstand.

Arbeitsgemeinschaft Aue Turnvereine (V).

Zur regen Teilnahme an dem Gauschwimmfest am Sonntag werden die Vereine aufgefordert. Es wird gebeten, daß jeder Verein seine Fahne mitführt. Stellplatz zum Abmarsch nach dem Bade an der Stelle des W.R.

Kegeln.

Werbe- und Sportwoche in Pöbla.

Die vom Regierverband Rittersgrün und Umgebung im Regierdeich Pöbla veranstaltete Werbe- und Sportwoche erzielte für rege Teilnahme. Aus der näheren und weiteren Umgebung wie Aue, Planitz, Zwickau, Zwickau u. a. war eine große Anzahl Keglerbrüder, unter ihnen der Bezirkspräsident Emil Kögler, zum Kampfe um die Siegestrophäen herbeigeeilt. Folgende gingen als Sieger hervor:

Dreiermannschaftskampfbahn: 1. Klub Edenkötter II Pöbla 1648 Holz, 2. Klub Edenkötter I Pöbla 1635 Holz, 3. Klub Strohbock Rittersgrün 1622 Holz, 4. Verband Planitz 1618 Holz.

Den Einzelschiffwurf erreichte Guido Wuhler-Pöbla mit 583 Holz. Ferner fielen folgende Höchstwürfe auf 100 Rungen: Fr. Müller-Pöbla 568, A. Schneider-Rittersgrün 566, Rüdiger-Planitz 564, M. Bohn-Pöbla 563, Groß-Planitz 559, E. Reftmann-Pöbla 554, D. Baumann-Aue 554 Holz. Auf 10 hintereinander geschobenen Rungen erreichten W. Reffler und G. Wuhler, beide Pöbla, je 70 Holz.

Dreier-Kugel-Kampfbahn: Fr. Trommler-Grünfädel 26, Fr. Müller-Pöbla 2 mal 24, Schwarz-Bernsdorf, Guido Wuhler-Pöbla je 24, außerdem sind noch 9 mal 23 Holz gefallen.

Rein-Kugel-Kampfbahn: Dörz-Zwickau 67, A. Schneider-Rittersgrün 66 und 65, Rüdiger-Planitz 66, Reinhold-Zwickau 65, Reusch-Planitz, Lindner-Zwickau, Trautner-Zwickau und Richter-Bernsdorf je 64, außerdem sind noch 6 mal 63 Holz gefallen. F. R.

Regierverband Aue und Umg.

Am Sonntag, 10. August findet das Uebungssteuern in der „Gartenlaube“ und im „Kaffee-Wiese“ statt. — Vergangenen Sonntag erreichte nur ein Keglerbrüder den Uebungsstufenschnitt für Sportkegeln und zwar Walter Steeger mit 535 Holz. Der Sportwart.

Wintersport.

Zur Jubiläums-Tagung des Deutschen Eis-Verbandes.

Die ursprünglich auf 12.—14. September festgelegte Jubiläums-Vertreterversammlung des D.E.V. ist aus Anlaß der für den 14. September anberaumten Reichstagswahl nunmehr auf den 19.—21. September verschoben worden.

Allgemeines.

Weltmeisterchaften der Studenten.

Italien, Frankreich und Deutschland im Schwimmen je einmal siegreich.

Am Dienstagmorgens kam als erstes schwimmportliches Ereignis die Entscheidung in den 400 m zum Austrag. Wie zu erwarten, erwiesen sich die Italiener überlegen. Ueberwiegend konnten sie sogar alle drei ersten Plätze belegen. Gombi wurde sicherer Sieger. — Im 100-m-Rüdenschwimmen der Damen, waren die beiden Französinnen den anderen Teilnehmerinnen weit überlegen, da sie als einzige den Wechselschlag schwammen. Dagegen brachte das 100-m-Rüdenschwimmen der Herren einen deutschen Sieg. Die ganze Strecke über überlegten sich hier die beiden Deutschen, Oskwin (1:16,5) und Dr. Frank, sowie der Ungar Vitkovy einen heißen Kampf.

Wasserball Ungarn—Frankreich 12:1 (7:0).

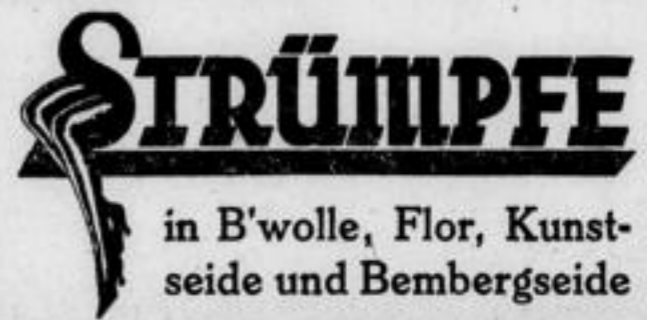
Das Wasserballspiel Frankreich gegen Ungarn war den Ungarn natürlich nicht zu nehmen.

Deutschland—Spanien im Rugby 47:0 (23:0).

Den Besuch der Wettkämpfe im Stadion machte das Rugby-Spiel zwischen Deutschland und Spanien. Es hatte sich dazu ein ausgezeichneter Besuch eingefunden, und das vielen unbekanntes Spiel erregte lebhaftes Interesse. Die Spanier entwickelten erst in der zweiten Hälfte die nötige Energie, konnten aber einen hohen Sieg der Deutschen mit 47:0 nicht verhindern. Bei Halbzeit stand das Ergebnis 23:0.

Deutscher Doppelerfolg im Springen.

Das Turnspringen für Herren brachte einen deutschen Doppelerfolg. Der Deutsche Siegler sagte vor dem Gewinner des Rumspringens, Hefter, während der Finne Remelahn wieder den dritten Platz vor einem Ungarn und zwei Italienern belegen konnte.



in B'wolle, Flor, Kunstseide und Bembergseide

in selten schöner und großer Farben auswahl und jeder Preislage.

Zu jedem Schuh der passende Strumpf.

Kaufhaus

Max Weichhold, Aue.

Aus dem Radiumbad Oberschlema

Veranstaltungen:

Freitag, nachm. 4—6 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneberg); abends 8 Uhr: Romdb'ce: „Cam-polo“ (Rurtheater).
Sonntags: vorm. 10—12 Uhr: Konz. (Stadtkapelle Schneberg); nachm. 3 1/2 Uhr: Lustspiel: „Die Soade, die sich Liebe nennt“ (Rurtheater); nachm. 6 1/2 Uhr: Männerchor mit Orchester (RWB. Liebertafel und Stadtkapelle Schnebg.).

Kurliste.

4. August:

- 6743. Schulz, Max, Schlosser, Pausa.
- 6744. Schulz, Marie, Pausa.
- 6745. Streichen, Otto, Betriebsleiter, Hofweim.
- 6746. Gumprecht, Ida, Leipzig.
- 6747. Bötzger, Hugo, Betriebsleiter, Neustädtel/Co.
- 6748. Bötzger, Alma, Neustädtel/Co.
- 6749. Wühlbach, Elisabeth, Dresden.
- 6750. Reiser, Herbert, Raffinerie, Wilsau.
- 6751. Senget, Bruno, Direktor, Wn.-Gantwig.
- 6752. Edelfeld, August, Oberingenieur, Hamburg.
- 6753. Edelfeld, Alina, Hamburg.
- 6754. Ramrath, Gertrud, Gießwerk.
- 6755. Schütz, Martha, Gießwerk.
- 6756. Trommer, Johannes, Handbockschel, Bautz.
- 6757. Unterhöfer, Martha, Falkenstein.
- 6758. Blume, Franziska, Erfurt.
- 6759. Heins, Bruno, Bedientrat, Leipzig.
- 6760. Heins, Paula, Leipzig.
- 6761. Wernitz, Wilhelm, Ingenieur, Leipzig.
- 6762. Wernitz, Helene, Falkenstein.
- 6763. Zimmermann, Helene, Dresden.
- 6764. John, Emma, Waldenburg-Altmoß.
- 6765. Schöning, Ernestine, Bergschleib.
- 6766. Fildner, Hedwig, Chemnitz.
- 6767. Arzberger, Marie, Weimar.
- 6768. Arzberger, Gertrud, Oberschlema.
- 6769. Reefe, Otto, Ingenieur, Hamburg.
- 6770. Habel, Wilhelm, Voluntpaktor, Stettin.
- 6771. Habel, Emma, Stettin.
- 6772. Robian, Alwin, Privatier, Reichennau.
- 6773. Robian, Alina, Reichennau.
- 6774. Albertsen, Paula, Wn.-Weissenf.

- 6775. Mäh, Emma, Halle.
- 6776. Müller, Gertrud, Glaucha.
- 6777. Reichelt, Rinna, Sonnenburg-Reumart.
- 6778. Edel, Alfred, Chemnitz.
- 6779. Fleischer, Dittlie, Falkenstein/B.
- 6780. Böse, Karl, Kaufm., Angest., Berlin W 15.
- 6781. Penneberg, Max, Volkswirt., Hofweim.
- 6782. Rabend, Wilh., Landesamtm., Rönigsberg.
- 6783. Rohde, Wilhelm, Kaufmann, Berlin.
- 6784. Rohde, Julius, Kaufmann, Berlin.
- 6785. Eggbrecht, Gottfried, Barrer, Staßfurt.
- 6786. Eggbrecht, Marg., Staßfurt.
- 6787. Paulus, Anton, Flugzeugwart, Hamburg.
- 6788. Reffler, Annemarie, Eidenhof.
- 6789. Kurzweg, Paul, Präparator, Leipzig.
- 6790. Lehmann, Julius, Unte.-Beamt., Leipzig.
- 6791. Siebel, Wladisl., Pfarrerag., Dresd.-Waldau.
- 6792. Ruderlich, Olga, Woldau.
- 6793. Bauer, Margarete, Hamburg.
- 6794. Peter, Max, Justizrat, Ellrich a. S.
- 6795. Fleckmann, Anna, Redungsratsgattin, Raumburg/Saale.

5. August:

- 6801. Jensch, Gertrud, Berlin.
- 6802. Ratteln, Heinz, Direktor, Wn.-Charlottenb.
- 6803. Ratteln, Fritz, Wn.-Charlottenburg.
- 6804. Ratteln, Brunhilde, Wn.-Charlottenburg.
- 6805. Freundberg, Bertha, Berlin.
- 6806. Schöbber, Ella, Wn.-Steglich.
- 6807. Rumm, Olga, Wn.-Steglich.
- 6808. Poake, Fritz, Buchbruder, Berlin.
- 6809. Poake, Auguste, Berlin.
- 6810. Keil, Hedwig, Leipzig.
- 6811. Herold, Waldemar, Redungsrat, Raumburg.
- 6812. Herold, Hermine, Raumburg.
- 6813. Seidel, Emald, Braumstr., Löhmen.
- 6814. Bantefeld, Wilh., Forst.-Oberförst., Obernigk.
- 6815. Bantefeld, Hulda, Obernigk.
- 6816. Riedberg, Hedwig, Bismarck.
- 6817. Wüsch, Gertrud, Berlin.
- 6818. Enders, Paul, Pfandbesitzer, Spg.-Pausendorf.

- 6819. Klinghammer, Arthur, Polizeirat, Berlin-Schöneberg.
- 6820. Müller, Max, Kaufmann, Eßterwerda.
- 6821. Pittner, Anna, Berlin.
- 6822. Baum, Eilriede, Schönbüh.
- 6823. Dombardt, Karl, Lehrer i. A., Zuhl/Tz.
- 6824. Hildebrandt, Albert, Kaufmann, Eilenburg.
- 6825. Pippus, Werner, Dipl.-Ing., Hannover.
- 6826. Ignatius, Paul, techn. Reichsbahnsekretär, Stargard.

- 6827. Ignatius, Helene, Stargard.
- 6828. Sanger, Karoline, Hamburg.
- 6829. Richter, Otto, Postbeamter, Rommelsch.
- 6830. Dähmel, Felix, Beamter, Leipzig.
- 6831. Dähmel, Ida, Leipzig.
- 6832. Jacobi, Arthur, Kaufmann, Dreslau-S.
- 6833. Richter, Rich., Ministerialdir., Wn.-Waldorf.
- 6834. Richter, Hedwig, Wn.-Waldorf.
- 6835. Lehmann, Paul, Berginspekt., i. A., Altdorf.
- 6836. Solt, Selma, Raftenburg/Dstr.
- 6837. Marzmann, Bertha, Langenberg.
- 6838. Becker, Emma, Barmen.
- 6839. Anolpe, Anna, Berlin.
- 6840. Generlich, Gertrud, Berlin.
- 6841. Ludewig, Theodor, Pfr., Dresd.-Meinischau.
- 6842. Ludewig, Marie, Dresd.-Meinischau.
- 6843. Verfürth, Johannes, Werkbeamter, Riesa.
- 6844. Verfürth, Christa, Riesa.
- 6845. Dr. Hofblas, Karl, prakt. Arzt, Wn.
- 6846. Wiefmann, Martha, Hermannsburg.
- 6847. Alldorf, Paul, Ingenieur, Wöhrn.
- 6848. Riefwetter, Paul, Kaufmann, Hannover.
- 6849. Riefwetter, Martha, Hannover.
- 6850. Richter, Karl, Lehrer a. D., Friedersdorf.
- 6851. Richter, Theres, Friedersdorf.
- 6852. Becker, Eugen, Kaufmann, Remscheid.
- 6853. Becker, Toni, Remscheid.
- 6854. Rums, Carl, Schlossermstr., Rulmbach.
- 6855. Bellel, Elisabeth, Wn.-Friedenau.
- 6856. Ritter, Margarete, Wn.-Friedenau.
- 6857. Gerd, Minna, Eilenburg.
- 6858. Prente, Julius, Spandau.
- 6859. Kape, Paul, Oberingen., Bad Warmbrunn.
- 6860. Wagner, Antinie, Berlin.
- 6861. Hoff, Marie, Proffesor, Stettin.
- 6862. Bergl, Eilriede, Rostock.
- 6863. Rüdiger, Frieda, Remscheid.
- 6864. Wünder, Ernst, Schenkelestr., Wöhrn.
- 6865. Wünder, Ida, Wöhrn.
- 6866. Hilmer, Sidonie, Genthin.
- 6867. Bohmann, Agnes, Ministerialr., Berlin.
- 6868. Erdmann, Otto, Reichsbahnbeamter, Berlin-Friedenau.

- 6869. Erdmann, Luise, Wn.-Friedenau.
- 6870. Hühler, Charlotte, Dresden.
- 6871. Hofmann, Otto, Stadtoberinsp., Stettin.
- 6872. Hofmann, Emma, Stettin.
- 6873. Heberd, Kurt, Buchrentier, Werder.
- 6874. Heberd, Doris, Werder.
- 6875. Richter, Hedwig, Leipzig.
- 6876. Rohlfinger, Karle, Spandau.
- 6877. Berthold, Hilde, Wilsdruff.
- 6878. Franz, Richard, Rasseninsp., Potsdam.
- 6879. Wierke, Frieda, Oberlehrerag., Bismarck.
- 6880. Richter, Olga, Chemnitz.
- 6881. Becker, Martha, Berlin.
- 6882. Fromme, Erich, Oberlandesgerichtsrat, Raumburg.

6. August:

- 6883. Richter, Hanni, Verdau.
- 6884. Helm, Charlotte, Wea.
- 6885. Gresh, Helene, Rispeschullehr., Neustädtel.
- 6886. Dender, Ludwig, Justizrat, Weizenhann.
- 6887. Rodemald, Wilh., Oberrentmstr., Wöhrn.
- 6888. Rodemald, Hedwig, Wöhrn.
- 6889. Schöning, Wilhelm, Woldau, Schwante/Marl.
- 6890. Schöng, Wolf, Buchhalter, Woldau.
- 6891. Weiser, Selma, Chemnitz.

- 6892. Schleben, Paul, Hofrath, Herzberg a. Ostf.
- 6893. Schleben, Anna, Herzberg a. Ostf.
- 6894. Müller, Martha, Dresden.
- 6895. Haase, Georg, Berlin.
- 6896. Haase, Marie, Berlin.
- 6897. Richter, Wn., Reichsbahnbeamter, Cosmannsdorf.
- 6898. Köfner, Anna, Berlin.
- 6899. Rische, Heinrich, Feldermeister, Spandau.
- 6900. Schneider, Hermann, Wolkereibit., Bismarck.
- 6901. Kurka, Bertha, Bismarck.
- 6902. Graefe, Walter, Ingenieur, Magdeburg.
- 6903. Graefe, Martha, Magdeburg.
- 6904. Hirschberger, Vera, Ob.-Reg.-R., Rodleng.
- 6905. Hirschberger, Edith, Rodleng.
- 6906. Heib, August, Kaufmann, Leipzig.
- 6907. Heib, Auguste, Leipzig.
- 6908. Dr. Fildner, Josef, St.-Dir., Dagen/Westf.
- 6909. Dr. Fildner, Gertrud, Dagen/Westf.
- 6910. Eins, Marg., Dagen/Westf.
- 6911. Eins, Maria, Dagen/Westf.
- 6912. Krause, Johanna, Ludenau-Ida.
- 6913. Wohohardt, Erna, Ludenau-Ida.
- 6914. Schirmer, Anna, Leipzig.
- 6915. Winter, Gustav, Rentier i. A., Berlin.
- 6916. Braun, Emma, Lehrerin, Dargun.
- 6917. Biermann, Frieda, Reg.-Gattin, Halle.
- 6918. Dr. Peine, Wilhelm, Ehef. des. Bremen.